

Bautzener Nachrichten.



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bautzen zugleich als Konstorialbehörde der Oberlausitz.

Amtsblatt

der Amtshauptmannschaften Bautzen und Löbau, des Landgerichts Bautzen und der Amtsgerichte Bautzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Ostritz, des Hauptsteueramtes Bautzen, in gleichen der Stadträthe zu Bautzen und Bernstadt sowie der Stadtgemeinderäthe zu Schirgiswalde und Weissenberg.

Organ der Handels- und Gewerbe kammer zu Bautzen.

Die Bautzener Nachr. erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährl. Abonnements 3 M. Insertionsgebühr für den Raum einer Bett-Spalte 20 Pf., für briefl. Auskunftserteilung 10 Pf. (und Porto). Bis früh 9 Uhr eingehende Insertate finden in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme. Insertate nehmen die Expedition und die Annoncenbüros an, desgl. die Herren Walde in Löbau, Claus in Weissenberg, Uppisch in Schirgiswalde, Bahr in Königshain d. Ostrz., Rechner in Ober-Günnersdorf und v. Lindau in Bautzen. (Fernsprech-Ausdruck Nr. 51.)

Nr. 126.

Donnerstag, den 2. Juni, abends.

1892.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers Karl August Emil Adler in Bautzen ist zur Abnahme der Schlufrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlufverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beurtheilung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlüstermin auf

den 28. Juni 1892, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Bautzen, den 1. Juni 1892.

Teupel,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gartennahrungsbetreibers Johann Ernst Schub in Drauschowitz, 3. Et. unbekannten Aufenthalts, ist zur Abnahme der Schlufrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlufverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beurtheilung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlüstermin auf

den 28. Juni 1892, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Bautzen, den 1. Juni 1892.

Teupel,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Ein „zielbewusster Genosse“.

Die „Berliner Volksstimme“ enthält in ihrer Nr. 22 einen Aufsatz „Bürgerliche Philanthropie“, der, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, „von einem Berliner Arbeiter“ verfasst sein soll. Solche Stimmen aus den Kreisen der sozialdemokratischen Anhängerschaft bieten mitunter ein gewisses Interesse, weil man daraus die Erfolge der „Behren“ ersehen kann, durch welche das fortgelehrte Achtstunden die Röcke sonst braver Arbeiter verkleidet. Auch der oben erwähnte Aussatz läßt erkennen, daß der Verfasser sich die oft wiederholten Tiranien der sozialdemokratischen Wortschriften, wonach der „zielbewusste“ Arbeiter sieber hungern, als Wohlthaten annehmen solle, zu Herzen genommen hat. Es schreibt nämlich:

„Eine der bezeichnendsten Erscheinungen für die Zerschneidung, das Unvermögen unserer Bourgeoisie, ist die Sucht, durch Palliativmittel, durch unzureichende Wohlthätigkeitsinstitute der allgemeinen Not abzuheulen. Während die Arbeiter unter dem Einfluß des wissenschaftlichen Socialismus längst erkannt haben, daß nur eine vollkommene Neugestaltung der Produktionsverhältnisse der allgemeinen sozialen Not ein Ende machen kann, steht das Bürgertum, soweit es überhaupt ein Herz für die Armen und Elenden hat, noch tief in der Besangenhheit einer Weltanschauung, die zu Ende des vorigen Jahrhunderts Geltung genommen und die damals allerdings ein Fortschritt war. Sie betrachtet sich heute noch als den wohlmeintenden Vorwand des Proletariats, und ob ihr auch tagtäglich aus den Arbeiterkreisen der Ruf entgegenkommt: „Wir selber wollen unter Schutz gestalten, um eure eigenen Erlöser sein!“ bleibt sie doch dabei, sich als die Borseitung des gebildeten Volks aufzustellen. Trotz des Hohnes und der Verspottung, die ihre donauquotsche Kampfweise gegen das Eindringen der verdienten Massen hervorruft, kommt sie nicht zur Erkenntnis. Diese alte Erfahrung findet ihre volle Bestätigung wieder einmal in der Erziehung der Volksstädte, der Volkscafehäuser, der Volksspielanstalten.“

Der „Berliner Arbeiter“, aus dessen Feder die vorstehenden Bemerkungen geflossen sind, knüpft nach Art der „zielbewussten Genossen“ einfach an eine sozialdemokratische Phrasé an und baut darauf seine Vorwürfe gegen die „unzureichenden Wohlthätigkeitsinstitute der Bourgeoisie“. Er spricht vom Einfluß des „wissenschaftlichen“ Socialismus, ohne selbst auch nur beurteilen zu können, was es eigentlich mit dieser „Wissenschaft“ auf sich hat. Er begründet seine Stellungnahme durch die „längst erkannte Wahrheit“, daß „nur eine vollkommene Umgestaltung der Produktionsverhältnisse der allgemeinen sozialen Not ein Ende machen könne“. Und doch würde der „Berliner Arbeiter“ in die allergrößte Verlegenheit kommen, wenn er genötigt werden sollte, uns zu erläutern, wie er sich diesen Prozeß der Neugestaltung denkt und auf Grund welcher Darlegungen er zu der Erkenntnis gelangt ist, daß überhaupt auf irgend einer Weise jemals der sozialen Not ein Ende gemacht werden könnte.

Wir haben es bei diesem sozialdemokratischen Parteiengänger, der ja sonst ein ganz vernünftiger Mann sein kann, mit einem starren Dogmengläubigen zu thun, mit einem „Genosse“, der stolz auf den sogenannten wissenschaftlichen Charakter der Socialdemokratie ist und der mit blinder Zuversicht an die von dem Parteitumbrat Singer-Bebel-Liebknecht verklärte Unfehlbarkeit glaubt. Der „zielbewusste Genosse“ vertritt jegliche Autorität; aber er ordnet sein ganzes Denken und Trachten dem Parteiteachismus unter; er spottet über die christliche Religion und über das Buch der Bücher; aber er schwört mit erhörender Freue auf das Marziale Kapital, obwohl er es entweder gar nicht gesehen, oder sicherlich nicht verstanden hat. Wir möchten nun den „Berliner Arbeiter“ und die übrigen Verküngter unter den „zielbewussten“ fragen, ob dieser Unfehlbarkeitsglaube sich von dem römischen Unfehlbarkeitsglauben auch nur um ein Vota unterscheidet; ob nicht der letztere vielmehr unter Umständen noch viel folgerichtiger begründet werden kann, als der erstere?

Zu solchen Thorheiten aber gelangen die Anhänger der sozialdemokratischen „Wissenschaft“, die groß ist im Bewußtsein, die aber zum Beweisen das Wort zu ergreifen nicht für notwendig hält. Wie thöricht also, wenn „Proletarier“ die Privatwohlthätigkeit herabsegen, statt sie zu kräftigen in eigener und im Interesse der Gesamtheit. Kann denn ohne Privatwohlthätigkeit die „weltbefreiende“ Socialdemokratie bestehen? Sammelt nicht die Parteileitung eben-

falls ganz erheblich zu „Unterstützungs“-Zwecken? Die „Genossen“ meinen zwar, diese Unterstützungen, die bekanntlich denen, welche der Krippe am nächsten stehen, am reichlichsten zusiehen, haben sie zu fordern, während dies bei den Wohlthaten der Bourgeoisie nicht der Fall sei. Die „Genossen“ täuschen sich, sie sind vollberechtigt, auch die Unterstützung der Privatwohlthätigkeitsanstalten einfach zu verlangen; aufgedrungen werden die Wohlthaten nicht, sie müssen im Gegenteil gefordert werden.

Außerdem handelt es sich bei den in Rede stehenden Instituten gar nicht einmal um reine Wohlthaten, denn geschkenkt wird darin den Betreffenden nichts; er muß bezahlen, was er verlangt. Der „Berliner Arbeiter“ aber schreibt in dem erwähnten Aufsatz:

„Der Arbeiter, welcher früh morgens um 5 oder 6 Uhr zur entlegenen Arbeitsstelle eilen muß und der zur Mittagszeit sein Helm nicht aufsuchen kann, nimmt lieber am Mittag mit einem spärlich belegten paar Stullen vorsteh, als daß er in die Wölfe fliegt. Es müßte ihm denn anderes die unerbittlichste Not treiben. Nicht mit Unrecht betrachtet er den Besuch der Volksstädte als eine Auferachtung der Prinzipien des Socialismus, wo nicht als einen Berrat an denselben. Er schränkt sich eher aufs äußerste ein, als daß er die sogenannte Wohlthat der Volksspielanstalten in Anspruch nimmt.“

Das ist jedenfalls sehr unrecht. Die Arbeiter sollten diese Anstalten zum Besten der kriegen unterstützen, damit sie leistungsfähiger werden und ihnen in jeder Hinsicht dienen können. Dies aber widerspricht der Ansicht der sozialdemokratischen „Wissenschaft“ und ihren „Prinzipien“. Denn die Socialdemokratie will „zielbewusste“ Anhänger, das heißt solche, die blind parieren und die in jedem Falle alles als „Berrat“ melden, was ihre Lage verbessern könnte. Die Socialdemokratie kann nur unzufriedene und mehr oder weniger noisende „Genossen“ brauchen. Darum wird solche Not oft durch Streiks künftlich herbeigeführt, oder wie dies der „Berliner Arbeiter“ in den oben mitgeteilten Auslassungen geschildert hat, obwohl ihr leicht abzuheulen wäre, mit Trost ertragen. Trost und unzufriedenes Murren aber fördern die Pläne des Wohlthäters Singer am meisten.

Neueste Telegraphische Korrespondenz.

Luxemburg, 1. Juni, abends. Die Deputiertenkammer nahm mit allen gegen eine Stimme die Herabung des Wahlcensus für die Wähler zur Deputiertenkammer von 30 auf 15 Fics. an, ebenso die Bestimmung, welche den Kandidaten verbietet, den Wählern Getränke und Essen zu geben und während der Wahlperiode den Wählern Besuche zu machen. Ein Deputierter enthielt sich der Abstimmung.

Paris, 1. Juni, nachm. Der Finanzminister Bourvier empfing heute eine Abordnung von Deputierten und Senatoren mehrerer Departements des Nordens. Dieselben wollten gegen die in dem Gesetzentwurf, betreffend die Reform der Getränkesteuern, geplante Erhöhung des Alkoholsteuer-Einspruch erheben und verlangten als Kompenstation die völlige Aufhebung der Biersteuer. Bourvier erwiderte, die letztere Maßregel würde einen außerordentlichen Verlust für den Staatshaushalt herbeiführen; er versprach jedoch, die Wünsche der Abordnung der Regierung vorzulegen. — Heute fand zwischen Dumont und dem israelitischen Hauptmann Cremieu infolge eines Artikels im Journal „Le Progrès libre“ ein Duell statt, wobei ersterer im Gesicht leicht verletzt wurde. Beide wurden und zwar zum Teil unter Bedingungen genehmigt die Geschehe Hartmanns in Oberneukirch L. S. um Erlaubnis zur Errichtung einer Pferdeschlächterei, Bohots in Möckswalde und Sterzels in Merka um Erlaubnis zum Bier- und Brantwirhshank, Kunaths in Dresden um Erlaubnis zum Biershank in 2 Stelenbrücken in Thümitz Flur, Philipp in Löbau um Erlaubnis zum Bier- und Brantwirhshank an seine Arbeiter während des ihm übertragenen Umbaus der Militärliegstände am Bärwalde und der Witw. Augustin in Sohland um Erlaubnis zum Tanzmusikhalten für Vereine und geschlossene Gesellschaften. Abgelehnt wurden dagegen weitere Geschehe aus Wehrsdorf, Niederneukirch, Möckswalde, Ringenbach L. S. und Steinigtwolmsdorf um Erlaubnis zum Bier- und Brantwirhshank, Kleinhandel mit Brantwirh in u. s. w. Auf die Dispensationsgeschehe in Dismembrationsangelegenheiten be-

hören berichtet. Baumwolle in New-York 7½, do. in New-Orleans 7½, Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,05 Gd. do. Standard white in Philadelphia 6 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,40, do. Pipeline Certifikates, pr. Junt 56. Biennal fest. Schmalz solo 6,70, do. (Rohes und Brothers) 7,05. Zucker (Fair refining Muscovados) 2½, pr. Mais (New) pr. Junt 98%, pr. Juli 52%, pr. August 51%. Roter Winterweizen solo 98%, Raff. Nr. 7 12%, Weiß (Spring clares) 3 D. 50 G. Getreidefracht 2. Kupfer 12 Roter Weizen pr. Junt 90%, pr. Juli 91%, pr. August 90%. Kaffee Nr. 7 low, ord. pr. Junt 12,12, pr. August 11,80. Weizen anfangs steigend und lebhaft bewegt auf Abnahme des unterwegs befindlichen Quantum und umfassendes Wetter im Westen, dann abgeschwächt und fortgesetzt nachgebend auf zunehmende sichtbare Vorfälle in England, später besser auf Räume von Blasphemanten Schluss schwach. Mais nach Eröffnung steigend auf Deckungen der Baisfers, später Reaktion. Schluss träge.

Deutsches Reich.

Δ Bautzen, 1. Juni. In der heute unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann von Betschow abgehaltenen Sitzung des Bezirkssausschusses wurde derselbe zunächst zur Beratung zugezogen bei der Verteilung der von dem Königl. Ministerium des Innern für den Bezirk auf dieses Jahr bewilligten fiskalischen Begebau-Unterstützungen. Dergleichen Unterstützungen sollen erhalten die Gemeinden Commerau bei Guttau, Göbeln, Uhyst a. T., Gaußig, Cosul, Demitz, Belmsdorf, Burschwig, Malschwitz, Radibor, Gutrich, Gleina, Wultsch bei Hochkirch und Frankenthal sowie die Guts herrschaften Commerau, Niederburlau und Kleinhelfschien. Ein weiterer Beratungsgegenstand war ein Gesuch mehrerer Tanzstättenträger um Änderung der Bestimmung in § 11 Abs. 2 des Tanzregulativs vom 25. Septbr. 1885, wonach in Osten mit vorwiegend katholischer Bevölkerung öffentliche Tanzmessen in der Zeit vom 1. Adventsonntag bis mit dem 6. Januar und in der Zeit von Aschermittwoch bis mit dem ersten Sonntage nach Ostern nicht abgehalten werden dürfen. Das Gesuch fand eine den Antragstellern günstige Beurteilung nicht. Die von der Finanzkommission vorgetragenen Rechnungen über die Bezirksschule und das Bezirksschulhaus zu Seidau aufs Jahr 1891 beschloß man der demnächst einzuberuhenden Bezirkssversammlung zur Zustiftung zu empfehlen, derselben auch einen Antrag des Anstaltsdirektors auf anderweitige Normierung der Verpflegung für die Häuslinge zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

Nachdem noch die Wahl eines forstwirtschaftlichen Sachverständigen in Expropurationsangelegenheiten vorgenommen worden war, erfolgte die Erledigung derjenigen Angelegenheiten, in welchen der Ausschuss als entscheidendes Organ mitzuwirken berufen ist, wie folgt: Die Genehmigung zur Übernahme derjenigen bleibenden Verbindlichkeiten, welche die Gemeinde Oberneukirch L. S. infolge der beabsichtigten Errichtung einer Sparlasse erwachsen würde, wurde aus verschiedenen Gründen, wenigstens zur Zeit, veragt. Eine statutarische Festlegung über die Einschaltung eines Gemeinderats in Würzen, ebenso ein Beschluß des Gemeinderats zu Siedau in Bezug auf Einführung eines Fußweges wurde genehmigt. Beide wurden und zwar zum Teil unter Bedingungen genehmigt die Geschehe Hartmanns in Oberneukirch L. S. um Erlaubnis zur Errichtung einer Pferdeschlächterei, Bohots in Möckswalde und Sterzels in Merka um Erlaubnis zum Bier- und Brantwirhshank, Kunaths in Dresden um Erlaubnis zum Biershank in 2 Stelenbrücken in Thümitz Flur, Philipp in Löbau um Erlaubnis zum Bier- und Brantwirhshank an seine Arbeiter während des ihm übertragenen Umbaus der Militärliegstände am Bärwalde und der Witw. Augustin in Sohland um Erlaubnis zum Tanzmusikhalten für Vereine und geschlossene Gesellschaften. Abgelehnt wurden dagegen weitere Geschehe aus Wehrsdorf, Niederneukirch, Möckswalde, Ringenbach L. S. und Steinigtwolmsdorf um Erlaubnis zum Bier- und Brantwirhshank, Kleinhandel mit Brantwirh in u. s. w. Auf die Dispensationsgeschehe in Dismembrationsangelegenheiten be-

New-York, 31. Mai, abends. (Schluß-Nachr.) Anfangs fest und lebhaft, Schluß im allgemeinen schwach. Wechsel auf London (60 Tage) 4,87. Cable Transfers 4,88%. Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16%. Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95%. Canadian Pacific-Aktien 83. Central-Pacific-Aktien 30%. Chicago, Milwaukee & St. Paul-Aktien 77%. Illinois Central-Aktien 102. Lake Shore Michigan South-Aktien 133%. Louisvill & Nashville-Aktien 73%. New-York Cent & Hudson River-Akt. 113%. Northern Pacific Preferred-Akt. 52%. Norfolk Western Preferred 45%. Atlantic, Tropicana & Santa Fe-Akt. 34%. Union Pacific-Akt. 40%. Denver & Rio Grande Preferred 50%. Silver-Bullion 88. Gold leicht für Regierungsbonds 1%, für andere Sicherheiten 1% Prozent.

treffs der Grundstüde Fol. 6 zu Bloaschütz, Fol. 17 zu Döberschau, Fol. 28 zu Göda und des Mittergutes Crofta wurde beißliche Entschließung gefaßt, während gleichen Ge- suchen hinsichtlich von Grundstücken in Wartka und Lause die Genehmigung versagt wurde.

Elstra, 1. Juni. Am 28. v. M. beeichte Herr Kreis- hauptmann v. Salza und Vichte nach unsere Stadt mit einem Besuch und wurde durch Herrn Bürgermeister Be- waltung eiderzeitig empfangen und bei mehreren Besprechungen geleitet. Guten Vernehmen nach hat der Herr Kreishauptmann sich in wohlwollendster Weise über unsere Stadt und ihre Verhältnisse geäußert.

Dresden. Se. Maj. der König hat geruht, dem Direktor des Blaufarbenwerks Oberschlema, Oberbergrat Otto Friedrich Röttig, die mit Ende Mai dieses Jahres nach- gefuchte Versetzung in den Ruhestand, unter Belassung seines Titels und Ranges und Gewährung der gesetzlichen Pension, zu bewilligen und den Regierungsbauemeister Otto Wilhelm Ferdinand Richter in Dresden zum Bauinspektor bei der Staatsseisenbahnverwaltung zu ernennen. Mit Allerhöchster Genehmigung ist dem Färbermeister Louis Trobisch in Frohburg für die von ihm am 19. Dezember vorigen Jahres unter eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens im Schloßteich zu Frohburg die silberne Lebensrettungsmedaille nebst der Befugnis zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

— 1. Juni. Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich August traf heute früh 6 Uhr in Berggießhübel ein, wo- selbst durch die Vertreter der Stadt, sowie den Militärverein zu feierlicher Empfang stattfand. Gegen 7 Uhr begab sich der Prinz mit mehreren Offizieren der 64. Infanterie-Brigade zur Besichtigung der Schlachtfelder mittels Geschirr nach Böhmen, worauf dann nach der Rückkehr Se. Königliche Hoheit noch an einem unter der Führung des Oberst Müller von Berned vom Schützenregiment Nr. 108 zu Mandversuchsstudien auszuführenden Übungstritt in dem Dippoldiswalder Bezirk teilnahm. Die betreffenden Offiziere waren schon tags zuvor in Berggießhübel eingetroffen, nachdem dieselben vorher von Dresden aus die Umgebung besichtigt hatten. Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August begeben sich Ende der Woche nach Sibyllenort, um die Pfingstferientage bei Ihren Majestäten dem König und der Königin zu verleben. — Gestern abend hat sich die Herzogin von Schleswig-Holstein nach Gravenstein im Holsteinschen begeben und wird erst im Spätherbst nach Dresden zurückkehren.

— Auf Anordnung des Kgl. Gesamt-Ministeriums herausgegeben, ist seben im Kommissionsverlag von C. Heinrich das Staatshandbuch für das Königreich Sachsen auf die Jahre 1892 und 1893 erschienen. Von seinen Vorgängern unterscheidet sich der neue Jahrgang nur in einer Umstellung der Departements des Kultus und öffentlichen Unterrichts, der Auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegs. Im übrigen ist die Anordnung des Inhalts und ebenso das Format unverändert geblieben. Der Umrang beträgt 879 Seiten gegen 815 des vorigen Jahrganges.

— X Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche als Volkschullehrer Anstellung gefunden haben, werden, soweit sie zu den Jahrgängen 1885/86, 1887/88 bzw. 1889 zählen und ihre erste biwöchige Reserveübung noch nicht abgeleistet haben, in der Zeit vom 17. September bis 28. Oktober d. J. zu einer biwöchigen Übung, die den Jahrgängen 1885, 1886 und 1887 angehörenden Volkschullehrer, welche bereits die erste Übung hinter sich haben, zu einer zweiten solchen in Dauer von 4 Wochen in der Zeit vom 2. bis 29. Juli herangezogen. Ihnen haben ehemalige Offiziere Aspiranten und solche Einjährig-Freiwillige, welche nach Ablauf ihres Dienstjahrs nicht das Besichtigungszeugnis zum Referendärfizier erhalten, soweit sie der Jahrestasse 1885 bzw. den folgenden jüngeren Jahrgängen angehören, die Einziehung zum Dienste auf die Dauer von 56 Tagen während der diesjährigen Sommermonate zu gewähren. Hierbei ist zu bemerken, daß ehemalige Einjährig-Freiwillige während der Dauer der Einziehung aus dem Beurlaubtenstande zu Übungen oder sonstigen Dienstleistungen in den Grenzen der reglementsmäßigen Gebührensteife treten.

— Im Hintergrund des politischen Interesses steht gegenwärtig der auf den 13. Juni nach Dresden einberufene Parteitag der konservativen Sachsen (vergl. auch Nr. 123 d. Bl.). Nach dem vorliegenden Programm soll die soziale und die Judenfrage zur Verhandlung kommen. Angesichts der letzten Bewegung, die alle Schichten unseres Volkes ergripen hat, kann die Präzisierung der Stellung, welche die mächtigste politische Partei des Landes zu diesen hochwichtigen Fragen einnimmt, von allen christlich gesinnten Männern nur mit aufrichtiger Genugtuung und lebhafter Freude begrüßt werden. Es steht zu hoffen, daß es den Führern der konservativen gelingt, praktische Vorschläge zu machen, durch welche sowohl der Sozialdemokratie als dem Semitismus der Boden ihres Staates und Kirche bedrohenden Treibens entzogen wird. Gelingt die Lösung dieser hohen Aufgabe, so hat die Partei sich um unser schönes Sachsen und das große deutsche Vaterland nicht hoch genug zu schätzende Verdienste erworben. Eines aber thut not, daß alle konservativen, denen es ihre Verhältnisse irgend gestatten, sich auf dem Parteitag einzufinden und so eine stattliche Phalange wackerer geselliger Streiter in Reih und Glied sich stelle und damit Zeugnis abgebe, daß der Kern unseres Volkes mit frohem Mut und frischer Siegeszuversicht unter seinen eprobten Führern für die höchsten Glüter unserer Kultur in die Schranken zu treten sich bereit hält.

— Der hiesige Stadtrat hatte an den Magistrat zu Berlin unter Mitzendung eines prachtvollen Vorbertranzes mit zwei eben solchen schwargelben Schleifen, deren eine die Inschrift: Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Borckenbeck, die andere: Der Rat der Königlichen Haupt- und Residenzstadt, trägt, folgendes Beileidsgeschenk gerichtet: An dem großen Verluste, welchen unsere Schwesterstadt Berlin durch das Dampfschiffen des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Borckenbeck erlitten, nehmen wir mit uns wohl alle deutschen Städte trauernd Anteil. Berlin hat von jeher in seiner Entwicklung als Hauptstadt gleiches geboten mit dem Aufblühen des Königreiches Preußen; es ist aber auch den gewaltigen Aufgaben gerecht geworden, welche ihm als der Hauptstadt des neuerrichteten Deutschen Reiches gestellt wurden. Diese, hoher Anerkennung werten Leistungen der Stadtoberhöfen und der Bürgerschaft Berlins sind dem Namen v. Borckenbeck innig verbunden. Seiner siebenjähri-

und mahvollem Zeitung gelang nicht bloß die Fortsetzung der vor ihm begonnenen städtischen Arbeiten, sondern auch die erfolgreiche Lösung der großen Aufgaben, welche die rasch fortschreitende Zeit jedes Gemeindeverwaltung, insbesondere aber der Stadtbewaltung der Reichshauptstadt stellt. Berlin ist in dieser Zeit in Wahrheit eine Zierde des Deutschen Reiches und ein Vorbild für viele deutsche Stadtbewaltungen geworden. Dieser unter Würdigung der unvergänglichen Verdienste des Dampfschiffen und zugleich unvergänglichen Anteilnahme an der Trauer des Magistrats und der Bürgerschaft der Stadt Berlin wollen wir hiermit Ausdruck geben und bitten ergebenst, den nachfolgenden Vorbertrand am Sarge des Verstorbenen niederzulegen etc.

Berlin, 1. Juni. Gestern abend fand zu Ehren der niedersächsischen Majestäten im Neuen Palais Galatäfel statt. Im Anschluß hieran wurde auf der Wiese zwischen dem Palais und den Communs, von den Musikkören des Garde-Corps unter Leitung des Musik-Inspicanten Stosberg ein großer Zapfenstreich veranstaltet. Nach 9 Uhr zogen die Spieler zu Fackelträgern geleitet, in der für die Aufführung abgesteckten Platz und trugen militärische wie auch klassische Musikstücke, vor allem die niedersächsische Nationalhymne und das Oranien-Lied vor. Die Alerhöchsten Herrschaften wohnten der Aufführung von dem Mittelballon des Neuen Palais aus bei. Die gegenüberliegenden Communs, deren Fagaden durch Pavillons beleuchtet waren, erstrahlten in rotem und grünem bengaliischen Licht, welches sich weit über die umliegenden herrlichen Baumgruppen verbreitete. Da auch der Mond schien und sternklarer Himmel sich über dem Ganzen ausbreitete, war der Abend allen Teilnehmern sowohl ein Genuss für das Ohr wie für das Auge. Die nach Tausenden zählende Menge brachte den Majestäten sowohl beim Betreten wie beim Verlassen des Ballons enthusiastische Ovationen dar. — Heute vormittag 9 Uhr fand im Lustgarten zu Potsdam die Frühjahrssparade über die Potsdamer Garnison statt. Der Kaiserritt vom Neuen Palais nach dem Lustgarten, während die Kaiserin mit der Königin, Regentin Emma und der Königin Wilhelmine mit der Herzogin von Edinburgh und deren Töchtern je in einem offenen Bierwagen sich zum Paradesfeld begaben. Von den Fenstern des Schlosses sahen die Prinzessinnen und die jüngeren königlichen Prinzen dem militärischen Alte zu. Der Parade wohnten auch Prinz Heinrich, der Kriegsminister, die Generalität und viele fremde Offiziere bei. Der Kaiser ritt zunächst die Front ab; während des Präsentierens wurde die holländische Nationalhymne gespielt. Der Kronprinz, sowie die beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht standen in der Leibkompanie des 1. Garde-Regiments, der Thronfolger von Rumänien im Fußlager-Bataillon. Es erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch, während dessen der Kaiser das Gardes du Corps-Regiment vorüberführte. Im Neuen Palais fand darauf das Parade-Diner statt.

— Wie der „R. Anz.“ noch mitteilt, hörte der Kaiser nach der gestrigen Parade den Vortrag des Reichskanzlers Grafen Caprivi im Neuen Palais.

— Wie die „Kreuz-Ztg.“ mitteilt, hat die Königin-Regentin der Niederlande gestern nachmittags 1 Uhr im königlichen Schlosse zu Berlin die holländische Kompanie empfangen. Nach 4 Uhr lehrte die Königin mit dem Kaiser nach dem Neuen Palais zurück. Am Nachmittage hat im Neuen Palais und dessen Garten eine Kindergesellschaft stattgefunden. Bei der Galatäfel brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, in welchem er insbesondere auf die ruhige Geschichte des Hauses Oranien hinwies. Die Königin-Regentin dankte mit herzlichen Worten.

— Der „Hamb. Korr.“ bestätigt aus sicherer Quelle aus Berlin, daß die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem russischen Kaiser am 7. d. in Kiel stattfinden wird; der Zar gebietet am Vormittag an Bord des „Polarstern“ in Kiel einzutreffen, den Tag selbst als Gast des deutschen Kaisers zu bringen und nichts die Rückreise nach Kopenhagen anzutreten. Nachdem der Zar den Wunsch eines Zusammentreffens mit Kaiser Wilhelm zu erkennen gegeben hatte, ist Kiel als Begegnungsort verabredet worden, da der diesmalige Aufenthalt der russischen Kaiserfamilie in Kopenhagen sehr kurz bemessen ist und auch die Rückreise nach Petersburg wie die Hinreise direkt zur See stattfinden wird, und da andererseits in Berlin für die ersten Zunstage bereits andere Ankündigungen getroffen waren.

— Der Bischof von Paderborn ist hier eingetroffen und wird vom Kaiser in Aubenz empfangen werden.

— Über die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen, so schreibt man der Wiener „Polit. Korresp.“ von hier, hört man immer noch nichts Bestimmtes, sie scheinen völlig ins Stocken geraten und zu Gunsten der Verhandlungen Spaniens mit Frankreich zurückgestellt zu sein. Es ist neuerdings die Rede von einem weiteren Provisorium, das bis zum 1. Dezember d. J. abzuschließen wäre, für den Fall, daß auch andere Staaten auf ein solches Provisorium eingehen sollten. Was indessen dadurch gewonnen sein wird, muß als recht zweifelhaft bezeichnet werden, da man in Spanien fest entschlossen zu sein scheint, die in Bezug auf Cuba und Portorico den vereinigten Staaten eingeräumten Begünstigungen anderen Staaten unter keinen Umständen zugestehen.

— Zur Börse reicht die „Konf. Korr.“: Wie wir hören, stammt der seitens der Börsenenquetekommission acceptierte Vorschlag, auch solche Personen, die durch die Börsenmärkte direkt oder indirekt geschädigt sind, vertraulich zu hören oder von ihnen schriftliche Darlegungen des Sachverhaltes entgegenzunehmen, von dem in die Enquetekommission berufenen Reichstagabgeordneten Grafen von Arnim-Wulsen. Wir halten diesen Gedanken für einen glücklichen und wollen hoffen und wünschen, daß das Publikum von der Möglichkeit, den zuständigen Stelle ein, wenn auch vielleicht manchmal abgeschwächtes Bild von dem verheerenden Treiben der Börse zu liefern, in ausgedehntem Umfang Gebrauch machen werde. Wir richten daher an alle irgend in besonders charakteristischer Weise geschädigten Personen die dringendste Aufforderung, rückhaltlos und wahrheitsgemäß in den an die Börsen-Enquete-Kommission zu Berlin zu richtenden Eingaben bzw. Berichten, alle irgendwie in Betracht kommenden Momente mitzuteilen. Insbesondere wird klargestellt werden müssen, daß nicht die Bevölkerung ihrerseits sich zum Vorbispiel drängt, wie man plaudert Weise nichtindeutlich beschönigend zu behaupten, sondern daß das Publikum in der hinterlistigsten Weise durch Anzeigen, Zeitungsartikel der den Börsenleuten nahestehenden

zahlreichen Presse, ja selbst durch „Geschäftszeitende“, Agenten, sowie endlich durch Cirkulare, direkte Briefe u. s. w. u. s. w. zum Vorbispiel in den verlockendsten Tönen und zwar unter dem Deckmantel strenger Geschäftsführung und vollster Solidität zum Vorbispiel verführt wird. Diese Manipulationen, sowie die daran sich knüpfenden Geschäftskniffe bis in die kleinste Einzelheit hinein kennen zu lernen, muß natürlich für die Kommission und vor allem für die Reform selbst von allergrößter Bedeutung sein, und deshalb richten wir auch unsererseits an alle, die es angeht, die dringende Bitte, im Interesse dieser wichtigen Sache eine etwaige falsche Scham zu überwinden und der Exquellenkommission genaue sachliche Mitteilungen zu machen. Etwas auf diesem Wege kann das für die Reform notwendige Material in aller Vollständigkeit gewonnen werden. Daß die Kommission keinerlei Material oder Namen veröffentlicht, sondern alle ihr zugegangenen Mitteilungen durchaus diskret behandelt, ist als selbsterklärend zu betrachten, so daß auch nach dieser Richtung Bedenken nicht obwalten können.

— Die „Konf. Korr.“ bringt folgende parteioffizielle Bemerkungen: In der „Kölnischen Zeitung“ befindet sich ein Telegramm, welches einzelne Vorgänge in der Sitzung des Elserausschusses vom 27. d. M. mitteilt, und das mit folgenden Worten schließt: „Die gegen ihn (Herrn v. Hellendorf Bedra) persönlich ausgefallene Entscheidung bedeutet eine scharfe Stellungnahme gegenüber der Haltung des Königs in der Schulfrage, da Herr v. Hellendorf der hervorragendste konservative Abgeordnete gewesen ist, der, den Wünschen des Königs entsprechend, eine ernste Vermittelung mit den Mittelparteien in der Schulfrage angestrebt hat.“ Eine so willkürliche Darstellung darf nicht unwiderraten. Wir legen darum gegen diese tendenziöse Fruktifizierung des in Rede stehenden Beschlusses Bewahrung ein und beschränken uns darauf, das nachstehende zu erklären: Die Mehrheit des Elser-Ausschusses hat sich bei ihrer Stellungnahme gegen Herrn von Hellendorf lediglich durch sachliche Erwägungen leiten lassen. Wahrgenommen war ihr, in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der konservativen Fraktionen des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses, der Umstand, daß Herr von Hellendorf in seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender des Barteiborstandes im „Konservativen Wochenblatt“, für dessen Inhalt Herr von Hellendorf ausdrücklich die Verantwortung übernommen hat, auf eine „reinliche Scheidung“ innerhalb der konservativen Partei hinwirkt und sich in nicht zu billiger Weise gegen den früheren Kultusminister wandte, sich hierbei in Widerspruch mit der überwiegenden Mehrheit der konservativen Partei setzte. Wir sind überzeugt, daß die „Kölnische Zeitung“ ein solches Verhalten seitens eines nationalliberalen Parteiführers in keinem Falle verteidigen würde und erwarten, daß das nationallibrale rheinische Blatt es für die Folge unterlassen wird, die Alerhöchste Person mit inneren Angelegenheiten der konservativen Partei in Verbindung zu bringen.

— (Kolonialpolitisches.) Emin Pascha ist, wie das „Deutsche Kolonialblatt“ auf Grund von Berichten des Dr. Stuhlmann mitteilt, auf seiner letzten Expedition ungefähr bis zum 3. Grab nördl. Breite vorgebrungen und in der Landschaft Süd-Momfu im September v. J. durch die Belagerung des Träger, weiter zu marschieren, zur Umkehr gezwungen worden. Erst auf dem Rückmarsch brach die eigentliche Katastrophe herein, die Poden wüteten unter den Mitgliedern der Expedition, und Emin selbst erblindete nahezu ganz. Von Wadelat war Emin etwa noch 40 geographische Meilen entfernt.

— Von der Expedition Baumann liegt in der Post ein aus Nord-Umbugwe, 5. März datierter Bericht des Dr. Baumann an die Ausführungs-Kommission der Deutschen Antislaverei-Votterle vor. In demselben wird über einen blutigen Zusammenstoß mit den Eingeborenen von Umbugwe berichtet: „Der Häuptling Metagoiko kam am Abend des 2. März schwer von Bomben verletzt und sehr unbeschämmt zu uns. Am Morgen des 3. März schien alles sich friedlich gestalten zu wollen. Weiber kamen und verlaufen reichlich Sorghum. Ich selbst litt an einem leichten Fieberanfall und war gegen Mittag durch die Nachricht sehr überrascht, daß die Weiber abgezogen seien und die Krieger in dichten Scharen zum Angriff anrückten. Wir erschienen sofort das flache Dach des Tempes und eröffneten ein kräftiges Feuer auf die Angreifer, welches dieselben in wilder Flucht auslöste. Wir erbeuteten reichliche Getreidevorräte und etwa 50 Kinder, wodurch wir für den weiten Steppenmarsch versorgt sind. Leider hatten sich flins Sudanen und neun Träger trotz meines strengen Verbots, und trotzdem ich schon mehrmals empfindliche Rückstigungen wegen gleichen Vergehens verhängt hatte, einzeln vormittags vom Lager entfernt, um Bombe zu suchen. Dieselben wurden von den Eingeborenen sämlich ermordet.“

— Durch eine mit einem Kapital von 100000 Mark neu zu gründende Siedelungs-Gesellschaft für Deutsch-Südwesi-Afrika sollen deutsche Bauernfamilien in Klein-Windhoek angesiedelt werden. Am 15. Juni sollen sechs Familien sich in Hamburg nach ihrem neuen Wohnsitz einschiffen.

— Bochum, 1. Juni. Wie hier verlautet, soll gegen

Gemeinen Kommerzienrat Baare und zwei Beamte des Bochumer Vereins wegen Begünstigung von Stempelsäcken einen Klageantrag gestellt sein.

— Kassel, 1. Juni. Die hiesige Kriegsschule feiert heute das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Nachdem bereits gestern abend zur Vorleser ein Festtag veranstaltet war, fand heute vormittag ein feierlicher Appell statt, bei welchem der Direktor der Kriegsschule, Major von Kaltenborn, eine Ansprache hält und das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Mittags vereinigte ein Festmahl die Kriegsschüler in den Räumen der Schule, die Offiziere und deren Gäste im Hotel „König von Preußen“.

— Mecklenburg, 1. Juni. Der Statthalter Fürst v. Hohenlohe ist auf der Reise nach Bochum in Forbach eingetroffen und dabei von der Bevölkerung sehr freundlich begrüßt worden. Die Stadt ist festlich in deutschen Farben geschmückt. Der Fürst von Hohenlohe kam auf seiner Rundreise von Forbach nach Bochum, woselbst er ebenfalls mit Jubel von der Bevölkerung aufgenommen wurde.

Württemberg.

— Wien, 31. Mai. Der Kaiser empfing heute nachmittag den Abschiedsbesuch des Großherzogs von Sachsen-

„Agenten, w. u. s. w. nach Weimar anzutreten.

Wien, 1. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Botschafters Grafen Széchenyi zum Ritter des Ordens vom goldenen Vlies. — Dasselbe Blatt veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des Inneren, wonach die im Punkt fünf des Biebleben-Ueber-einkommens mit Deutschland festgestellten engeren Sperrgebiete angegeben werden. — Der Führer der Deputation siebenbürgischer Rumänen, Natu, überreichte heute mittag dem Chef der Kaiserlichen Kabinettskanzlei, Jhrn. v. Braun, ein in deutscher, ungarischer und rumänischer Sprache abgeschafftes Memorandum, die Beschwerden der Rumänen enthaltend. — Die „Politische Korrespondenz“ ist von zuständiger Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die Blättermeldungen, die Anwesenheit des Finanzministers Maischowitz in Wien siehe mit dem Abschluß einer neuen bulgarischen Anleihe in Verbindung vollständig begründet sei. Der österreichische Bischof Bauer griff gelegentlich eines Besuches der deutschen Schulvereinschule in Eibenschütz den deutschen Schulverein an, weil in der Schule auch Tschechokinder aufnahmen fanden. Er sagte, wenn er darüber schwiege, würde er sich vorkommen wie ein stummer Hund. Der Bischof kam dann nach Rom, wo sich die deutsche Gemeindevertretung jeden Empfanges enthielt. Die angemeldete Menge, zumeist tschechische Bauern aus der Umgebung, wollten den Bischof ohne Bewilligung der Gemeinde feindselig empfängen, wurden aber von Gendarmen zerstreut. Zweihundertliche Bauern wurden verhaftet. Die übrigen rückten zusammen, um die Verhafteten zu befreien, worauf Gendarmen die Menge neuerlich vertrieben. Der Bischof begab sich auch dort in die deutsche Schulvereinschule und begann die Kinder tschechisch zu prüfen, wogegen der Vorsitzende des Ortschurates protestierte, indem er das Schulgebäude verließ.

* Pesth, 1. Juni. Im Abgeordnetenhaus erklärte bei Beratung des Budgettitels „Gymnasien“ der Minister Graf Csáky, in der zu schaffenden einheitlichen Mittelschule werde der Unterricht in der lateinischen Sprache eingeschränkt, derjenige in der deutschen Sprache aber voll aufrecht erhalten werden, weil letztere im Verhältnis mit der gebildeten Welt notwendig und die Kenntnis derselben für jeden einzelnen vorteilhaft sei. Der Ministerpräsident Graf Szapary teilte mit, die Kaiserin sei nicht in der Lage, an den Krönungsfeierlichkeiten teilzunehmen. Das Haus beschloß darauf einstimmig, eine Begehungsschrift an die Kaiserin zu richten.

Dänemark.

* Aus Kopenhagen wird gemeldet: König Georg von Griechenland gedenkt am Sonntag von hier abzureisen. Bei dem König von Griechenland findet am 1. d. auf dem Landgute Sølshøj am Sunde eine Frühstückstafel statt, an welcher die gesamte Familie des Königs Christian teilnimmt. Nach dem Frühstück reisen der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland nach Homburg zum Besuch der Kaiserin Friedrich ab.

Italien.

* Rom, 31. Mai. Die Kammer setzte heute die Verhandlungen über die Wein-zoll-Klausel fort. Verschiedene Abgeordnete sprachen sich für die sofortige Anwendung derselben aus. Der Deputierte Savoncelli befürwortete die Ausschiebung von deren Anwendung.

Frankreich.

* Paris, 31. Mai. In der Deputiertenkammer richtete der Deputierte Prinz Arenberg an den Minister des Auswärtigen, Ribot, eine Anfrage bezüglich der Vorgänge in Uganda und erinnerte an die Fortschritte der Alger. Compagnie unter Leitung des Auktionsleitenden Mizon. Es handle sich darum, zu erfahren, ob die englischen Gesellschaften das Recht hätten, französische Bürger auf diese Weise zu behandeln. (Beifall.) Minister Ribot erwiderte, die englische Regierung habe erklärt, sie werde zunächst den amtlichen Bericht ihrer Agenten abwarten, bevor sie in der Angelegenheit sich weiter äußere. Die Regierung habe England wissen lassen, daß sie die englische Regierung für das Verfahren der englischen Gesellschaft verantwortlich machen würde. (Beifall.) Wenn die Antwort Englands zur Kenntnis gelommen sei, werde die Regierung sehen, welche Haltung sie einzunehmen habe. — Der Deputierte Souheyran interpellierte die Regierung über die Minzfrage. Er sagte, die Situation werde schwierig, denn Österreich-Ungarn sei im Begriff, sein Silber außer Kurs zu setzen. Es werde an Stelle desselben dem Pariser oder dem Londoner Markt 7—800 Millionen Gold entnehmen, England und Frankreich müßten energisch an der Rehabilitierung des Silbers arbeiten. Die Vereinigten Staaten ständen dieser Angelegenheit sehr wohlwollend gegenüber. Deutschland aber viel weniger. Bourgeois, Deputierter für das Département Jura, forderte die Regierung auf, den Währungsvertrag mit Griechenland, der Schweiz, Italien, Belgien zu kündigen. Der Finanzminister Roudier erwähnte, daß Land, welches noch mehr als Frankreich unter den obwaltenden Münzverhältnissen leide, sei England wegen seiner Beziehungen zu Indien. England komme es daher zu, die Lösung der Krise zu verfolgen. Frankreich müsse in der Krise vorsichtig sein. Die französische Regierung widerstrebt der Kündigung des Münzvertrages mit den Mächten der lateinischen Union. Frankreich würde der Einladung der Vereinigten Staaten entsprechen, sich aber sowohl für die Gegenwart wie für die Zukunft Freiheit der Aktion vorbehalten. (Beifall.) Die von der Regierung angenommene einfache Tagesordnung wurde sodann für beide Interpellationen angenommen. — Zur weiteren Verlaufe der Sitzung forderte der Deputierte Déprez den Justizminister Ricard auf, die Redner gerichtet zu verfolgen, welche in der letzten Nachfrage einen Versammlung Diebstahl und Verbrechen verherrlicht hätten. Der Minister erwiderte, eine Untersuchung sei eingeleitet, jedoch bestige die Regierung in den gegenwärtigen Gesetzen keine genügende Handhabe, um die Urheber der in der anarchistischen Versammlung vom Donnerstag durch das Wort begangenen Vergehen vorläufig zu verhaften.

* Der König von Schweden, welcher morgen hier eintrifft, wird am Freitag dem Präsidenten Carnot im Elysée einen Besuch abstatzen und voraussichtlich am Sonn-

abend bei demselben das Frühstück einnehmen. Sonnabend gedenkt der König Paris wieder zu verlassen.

(K. 8.) Im Ministerrate unterzeichnete heute Präsident Carnot das Dekret, durch welches General Brière de l'Isle, ohne Rücksicht auf die Vorschritte hinsichtlich der Altersgrenzen, auf der Liste der aktiven Offiziere bleibt, weil er als Oberbefehlshaber in Tongking vor dem Feinde steht. — Die Brüder Henry sind verhaftet worden, weil sie am Sonnabend in der Anarchistenversammlung Dyn amithönen schwangen unter dem Ruf: „Das sind unsere Waffen!“ Die Anklage gegen sie wird lautem auf unbefugten Besitz von Dynamit und Aufreizung zu Mord und Blasphemie.

— In betreff der Reise des Präsidenten Carnot ist nun endgültig bestimmt worden, daß keine Truppenhäuser auf dem Plateau von Malzéville, sondern nur am Sonntag nach dem Eintritt des Präsidenten in Nancy ein Vorbelmarsch der dortigen Besatzung stattfinden wird.

Großbritannien.

London, 1. Juni. Gladstone hielt heute in einer Versammlung des „Verbands der liberalen und radikalen Vereine Londons“ in der Memorial Hall eine große, politische Rede, welche indessen die in Aussicht gestellten Aufschlüsse über den künftigen Home Ruleplan nicht brachte; gleichwohl darf die Rede als der erste Schuß der liberalen Partei in dem nahe bevorstehenden Wahlkampf betrachtet werden. Zunächst berührte Gladstone die Fragen der Verwaltung Londons. Er betonte die Notwendigkeit einer Neugestaltung der Wählerechtsbeschreibung und befürwortete eine einheitliche Verwaltung Londons durch die Befreiung des gegenwärtigen Dualismus im Londoner Gräfschaftsrat und in der Corporation der City; der Gräfschaftsrat möchte ausgedehntere Machtvollkommenheit mit Einschluß der Aufsicht über die Polizei erhalten. Der Abstundentag könnte grundsätzlich sehr wohl für die Angestellten der öffentlichen Körperkästen eingesetzt werden, das Parlament wäre befugt, zu verhindern, daß diese Körperschaften ihr Personal zu langfristiger Arbeitszeit anhalten. Den Schluß der Rede Gladstones bildete die Erörterung der irischen Frage. Nach einem Hinweis auf Lord Saltzburgs Auslassungen über Ulster nannte Gladstone den Premierminister und die übrigen Führer der Regierung, welche sich mit Saltzburg in der Auflösung Ulsters zum Aufstand verbunden haben, politische Brandstifter. Schließlich betonte Gladstone die dringende Notwendigkeit einer Autonomie in Irland, ehe andere Neugestaltungen in Angriff genommen werden können.

— In Irland bereiten in der Provinz Ulster die irischen protestantischen Royalisten eine große gegen Gladstones Home Rule-Plan gerichtete Demonstration vor, die am 17. Juni in Belfast in Gestalt einer Konvention veranstaltet werden soll. Es haben bereits zahlreiche Versammlungen stattgefunden, in denen die Delegierten dazu gewählt wurden. Wie der lokale „Dublin Express“ zu melden weiß, soll demnächst auch eine Flugschrift in Belfast erscheinen, die den bis in alle Einzelheiten ausgeführten Plan für die Organisation eines passiven Widerstandes gegen Home Rule darlegt.

Portugal.

* Nach einer Meldung der „Times“ aus Lissabon berichten die dortigen ministeriellen Blätter, daß der Ministerpräsident Dias Ferreira dem zwischen Serpa Pimentel und dem Pariser Komitee abgeschlossenen Abkommen ebenso wie der vorgeschlagenen Vereinbarung bezüglich einer Anleihe seine Zustimmung versage, da dieselben seiner Meinung nach eine Abänderung erfahren müssten.

Australien.

* Aus Petersburg meldet W. T. B.: Am Sonnabend hält die unter dem Vorsitz des Geheimrats Abaza tagende Getreide-Kommission eine Sitzung ab, in welcher weitere Aufhebungen von Verboten, betreffend die Getreideausfuhr, namentlich von Welzen, beschlossen werden sollen. — Nach einer Meldung des „Grashanin“ ist die Erledigung des neuen Judengesetzes auf die Herbstsession des Reichsrates verschoben worden. — Wie die Blätter melden, wird der Reichsrat in nächster Zeit Gesetzewürfe beraten, betreffend die Kontrolle der Regierung über die Synoden der evangelischen Geistlichkeit und die Organisation der Verwaltung der Pfandgüter dieser Geistlichkeit in den baltischen Gouvernements, sowie betreffend die Neuorganisation der Verwaltung der katholischen Kirchen Russlands.

Infolge der Arbeiterunruhen in Lodz in Russisch-Polen sind 45 Arbeiter zur Verschickung nach Sibirien verurteilt worden.

In Riga ist am Sonnabend wieder ein amerikanischer Dampfer, der „Tynehead“, mit Spenden für die Notleidenden eingetroffen und auf der Reede vom Gouverneur, dem Grafen Bobrinski, dem Präsidenten des Oberkomitees, dem Polizeimeister und anderen Autoritäten bewillkommen worden.

* Riga, 31. Mai. Der außerordentliche Landtag der estnischen Mitterschaft hat nunmehr beschlossen, daß die hiesige deutsche Ritter- und Domchule, welche nach einer früheren Entschließung der genannten Mitterschaft in diesem Jahre geschlossen werden sollte, auf eigene Kosten mit russischer Unterrichtssprache weiterbestehen zu lassen.

Griechenland.

Seit der Wahlschlacht herrschen in mehreren Distrikten Thessaliens Unruhen. Teils sind es die Sieger, welche aus Übarmut Gewalttätigkeiten begehen, teils üben die Anhänger der unterlegenen Partei an den Gegnern Rache. So befindet sich das Städtchen Zapora, glaubwürdigen Berichten zufolge, seit einer Woche im Aufruhrzustande. Die Freunde des unterlegenen Kandidaten ziehen bewaffnet umher, misshandeln die Gegner, zerstören deren Besitztum und Ernte und verursachen täglich blutige Zusammenstöße. In Tríkala haben die Anhänger des angeblich irakulstischen bei der Wahl durchgedrehten Kandidaten Hadschigalit eine Schreckensherrschaft eingerichtet, welche dadurch ein weiteres Interesse erhält, daß die Ruhesünder auch gegen die dortigen Juden exadierten. Sie griffen das Haus des Vorstebers der Jüdischen Gemeinde an, an dem sie viel Schaden anrichteten. Andere israelitische Häuser wurden ebenfalls beschädigt und eines, speziell Eigentum eines armen Handwerkers, ganz zerstört. In vielen Fällen wurde dem einschreitenden Militär bewaffneter Widerstand entgegengesetzt.

Bulgarien.

* Sofia, 31. Mai. Der „Agence balcanique“ zufolge beruht die Nachricht der „Novoje Wremja“ auf Erfindung, nach welcher der frühere russische Konsul in Philippopol,

Gorow, von den bulgarischen Ministern Grecow und Matzowitsch, sowie vom bulgarischen Agenten in Konstantinopel, Dimitroff, beauftragt worden sei, den bulgarischen Exarchen um seine Intervention beßtige Führung einer Versöhnung mit Russland zu eruchen. Zwischen Gorow und den bulgarischen Ministern habe keinerlei Zusammentreffen stattgefunden, ebenso sei auch unrichtig, daß Dimitroff beauftragt sei, dem russischen Botschafter Melhoffe Vorschläge in gleichem Sinne zu machen, oder daß er aus eigener Initiative ihm solche Anträge gemacht habe.

Umerika.

* Aus New-York meldet W. T. B.: Die Demokraten im Staate New-York, welche die Nominierung Cleveland's für die Präsidentschaftskandidatur befürworteten und die von ihren Parteigenossen in der Februar-Konvention in Aussicht genommene Kandidatur Hills mißbilligen, haben in Syracuse eine neue Konvention abgehalten und eine Abordnung gewählt, die auf der National-Konvention in Chicago darauf bestehen soll, an Stelle der die Nominierung Hills beauftragten demokratischen Delegation als Vertreterin des Staates New-York zu gelten.

Dem „New-York Herald“ wird aus Venezuela gemeldet, daß die Insurgenten die Hauptstadt umgingt, die Busfahrten abgeschnitten und Personenzüge aufgehoben hätten. Ferner sollen die Insurgenten eine Anzahl gefangener Offiziere in Freiheit gesetzt haben. Der Präsident Ballaco hat Kriegsschiffe zur Hilfe der bedrohten Häfen von Puerto-Cabello und La Guerra entsendet.

Preußischer Landtag.

Berlin, 1. Juni. Das Herrenhaus ist heute dem Abgeordnetenhaus in die Hände gefolgt und wird auch, wie es diese einen Tag später begonnen, sie einen Tag später, also am 14. d. beenden. Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten mit der Mitteilung eröffnet, daß durch Königl. Kabinettsordre vom 22. März d. J. den Städten Wiesbaden, Bielefeld, Duisburg und Uerdingen das Recht verliehen wurde, Vertreter in das Herrenhaus zu entsenden. Nachdem das Haus das Militärwählergesetz der Gemeinde-Kommission und die Vorlage, betr. das Dienstleistungserlösen der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten, einer besonderen Kommission überwiesen hatte, wurde nach längerer Debatte das Gesetz zur Einführung der Land-Gemeinde-Ordnung in Schleswig-Holstein, mit 37 gegen 33 Stimmen angenommen. Graf von Münchstädt und Frhr. von Mantuffel stimmten mit ihren Freunden gegen das Gesetz, weil nicht erst die Erfahrungen mit der Landgemeinde-Ordnung in den östlichen Provinzen abgewartet werden können.

— Das Herrenhaus-Mitglied Graf v. Hohenthal ist aus der konservativen Fraktion des Herrenhauses ausgetreten.

Kirche und Schule.

Löbau, 1. Juni. (S. P.) Die auf die Gründung eines Hausbüllerverbands der Parochie Löbau gesetzten Hoffnungen sind nicht getäuscht worden. Dafür lieferte die am Sonnabend abgehaltene Versammlung der Vertrauensmänner aus der Stadt Löbau den Beweis. Herr Pastor Primarius Dr. Käfer konnte den einzelnen Herren für mancherlei danken, was durch sie dem geistlichen Amte durch ihre Vermittelung hervorbringend waren. Ein lebhafte Meinungsaustausch wurde durch die Mitteilung der Büchse des Herrn Prof. Böhmer in Dresden, betr. „die Erholung der Arbeiter außer dem Hause“, und der Schrift des Herrn Schulrat Dr. Böhl über „regelmäßige Besprechungen in den Kirchenvorstandssitzungen über Erhaltung von Buch und Sitte und Belebung des christlichen Sinnes in der Kirchengemeinde“ angeregt. Die Aussprache über die erste Schrift gipfelte in dem von der Versammlung angenommenen Antrage des Herrn Daltonus Krohn, den Vorstand der Herberge zur Heimat um Überlassung des Klinglingsverkehrs zimmer an zwei Wochentagen zur versuchsvollen Einrichtung von Volksschleabenden zu bitten. Die Gewährung dieser Bitte schließt die andere in sich, daß alle, denen eine edle Unterhaltung unserer Arbeiter am Herzen liegt, die gute Sache durch Überlassung von Besitzhoffthunlich fördern möchten. Die Mitteilungen aus der Böhmischem Schrift ließen die doppelte Bitte aussprechen, daß in der nächsten Septemberversammlung über die Denkschrift des Bandenkonsistoriums, den Zustand der sächsischen Landeskirche in den Jahren 1886—91 betr. eingehend berichtet und in der nächsten Januarversammlung der jährlich auszufüllende Fragebogen über die kirchlichen Verhältnisse unserer Parochie zur Einsichtnahme vorgelegt werden möchte. Der ersten Bitte vertrat in dankenswerter Weise Herr Archidiakonus Gude nachzukommen, die zweite versicherte Herr Pastor Primarius Dr. Käfer zufüllen zu wollen. — Die lebhafte Anteilnahme, die den eingeladenen Gegenständen der Besprechung von allen Seiten entgegebracht wurde, läßt erwarten, daß der Hausbüllerabend auch fernerhin in Segen wirken und immer mehr alle seine Kräfte in den Dienst unserer Gemeinde stellen werde.

Dresden, 1. Juni. Unter Leitung der Professoren Geh. Hofrat Dr. Fränkel und Engels wird in den bevorstehenden Wochentagen von Seiten der Baumwollverarbeitung unserer Technischen Hochschule eine größere wissenschaftliche Exkursion nach Bayern und der Schweiz unternommen werden. Die Reise geht über Bamberg, Nürnberg, Ulm, Freibergshofen, Zürich, die Aargau, Gotthardsbahn, über Luzern, die Brünigbahn, über Bregenz, Interlaken, Müren, Thun, Bern, Aarau, Coblenz a. Rh., Schaffhausen, Konstanz, Lindau und München. Besichtigt sollen vor allem werden die Bergbahnen, eine Anzahl von Brücken (auch im Bau begriffene) und Waldbachverbindungen. Aus dem Exkursionsfonds des Etats sind durch den Senat der Technischen Hochschule 900 M. zu einer Anzahl von Unterstützungen an Studierende bewilligt worden. — Mit Genehmigung des Reg. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist Herr Architekt Eg mit einem Lehrkräfte für Übungen im Aufnehmen von Bauwerken an der Technischen Hochschule betraut worden.

Am 29. v. M. fand in Meißen in der Domkapitel des Domstiftes das diesjährige Domkapitel statt. Anwesend waren die Mitglieder: Se. Exz. der Minister von Rositz-Wallwitz in Dresden, langjähriger Domkapitular, und Kammerherr v. Waldorf in Dresden, Domdechant; ferner die Domherren Geh. Rat von Schmieden in Staudach, Graf Rez in Dresden, Kammerherr von der Planitz in Dresden, Geh. Kirchenrat Prof. D. Ruthardt in Leipzig, sowie Geh. Kirchenrat Prof. D. Fröde, ebenfalls in Leipzig. Die Herren trafen bereits am Sonnabend ein. Am Sonnabend abend stand noch eine Beratung statt und hierauf

Kunst und Wissenschaft.

geselliges Beisammensein der Domherren im Restaurant Burgkeller. Sonntag gegen 8 Uhr traten die Herren in feierlichem Ornat zum Gange nach dem Dome an, woselbst Domprediger D. Körner die Festpredigt auf Grund des Textes 2. Korinther 6. Vers 1 und 2 hielt. Das große Domkonzert leitete Domkantor Ulrich. Nach dem Gottesdienst wurden die Beratungen fortgesetzt. Um 4 Uhr nachmittags fand gemeinschaftliches Mittagessen in der Propstei statt, wozu die Spitäler der Brüder geblieben waren.

— Blauen, 1. Junt. (L. 8) Der hiesige Stadtgemeindevorstand hat heute beschlossen, die Gehalte der Lehrerschaft an der Realschule vom 1. Januar d. J. ab um 300 Ml. und bez. 150 Ml. zu erhöhen, so daß nunmehr beträgt der Gehalt des Direktors 5400 Ml., der des ersten Lehrers 3900 Ml. und der des letzten Lehrers 2400 Ml.

Sitzungen der I. Strafammer des Königl. Landgerichts.

Bauzen, 31. Mai. 1) In der Sitzung des K. Landgerichts vom 12. Januar d. J. war der Schreiber Otto Alfred Linné in Oppach wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahre Gefängnis und Entzug einer Füße von 300 Ml. an den Pleiten, den Steinmetz Gustav Hartig in Laubehain verurteilt, auch war auf Einziehung des bei Verübung der That gebrauchten Taschenmessers erkannt worden. Die in Frage kommende Messeraffaire, der Ausläufer eines Lanzenbogenreiters im Kreischa zu Oppach, hatte sich in der Nacht zum 26. Oktober v. J. in der Nähe des Rittergutsparcs selbst zugetragen. Der Gerichtshof hatte damals für festgestellt erachtet, daß der Angeklagte sich zwar im Zustande der Notwehr befunden, die Grenzen derselben aber überschritten hatte, ohne sich im Zustande der Bestrafung, Furcht oder des Schreckens befinden zu haben. Auf die von dem Verteidiger des Angeklagten eingewendete Revision war die Sache vom Reichsgericht zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung zurückgewiesen worden. Die am 24. d. begonnene, am 27. fortgesetzte und heute beendete, wesentlich erwähnenswerte Beweisaufnahme führte ebenfalls zu den fröhlichen Feststellungen und der nämlichen rechtlichen Beurteilung, erbrachte aber andererseits mehrere zu Gunsten des Angeklagten sprechende Momente, welche Strafreduktion bis auf vier Monate Gefängnis zur Folge hatten. Daneben verblieb es jedoch bei der Höhe der fiktiven erkannten Füße und bei der Einziehung des Messers.

2) Der im Jahre 1846 zu Nelsendorf geborene, bisher nur wegen Bettelns und Bandstreichens bestraft Handarbeiter Eduard Gustav Rothe war seit der 2. Hälfte des Monats März beim Gutsherrn Gräfinne in Ebersbach nebst anderen Arbeitern mit dem Roben eines abgeschlagenen Waldbücks beschäftigt. Um sich die Arbeit zu erleichtern und diese zu fördern, brannte am 6. April nach der Mittagspaß Rothe einen Geißspurenstreifen Hefelbeutel und Hefelkraut an. Die Flammen vernichteten nun zwar dieses hinderliche Gefüllp vollständig, griffen aber auf dem trockenen Waldbestand weiter und ließen hinüber auf die benachbarten Waldungen des Gutsherrn Richard und Wilhelm Wünsche. Nur mit großer Anstrengung gelang es, den Brand, welcher allein in den Wünscheschen Waldungen einen Flächenraum von ca. 250 Quadratkilometern eingenommen hatte, zu dämpfen. Der Sachverständige war heute, nach inzwischen erfolgter anderweitiger Besichtigung der Brandstelle, in der Lage, den herbeigeführten Schaden auf wesentlich niedriger, als es anfangs den Ankläger gehabt, aber immerhin noch auf mindestens 75 Ml. zu bezeichnen. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Brandstiftung in Betracht der durch die That herausbeschworenen hohen Gefahr für jenen Waldbestand zu drei Monaten Gefängnis. Die Untersuchungsbehörde stand Anerkennung.

3) Die Verhandlung wider den Müller gesellen Heinr. Ewald Rudolph aus Altersdorf, wegen schweren Diebstahls, wurde befreit unter Vorbehaltungen verlängert.

Als Verteidiger fungierten: zu 1) Rechtsanwalt Dr. Schulze, zu 2) Landgerichtsreferendar Dr. Keller.

Sitzungen der II. Strafammer des Königl. Landgerichts.

Bauzen, 1. Junt. 1) Anlässlich eines in der Beilage zu Nr. 19 der "Bauzen Nachrichten" unter der Rubrik "Vermischtes" entnommenen Artikels betreffs des Nahrungsbetrüger Eichler in Zipsa wegen von leichter angeblich unfehlbar exaktiter Haft zu hatte am 22. März d. J. gegen den verantwortlichen Redakteur der "Bauzen Nachrichten", G. G. Monse, vor hiesigem Kgl. Straffengericht Hauptverhandlung stattgefunden. Dem Redakteur dieses Blattes war in Anschlag des Schlusses jenes Artikels: "Daher würde jeder ein mildes Werk und einen Alt der ausgleichenden Gerechtigkeit thun, welcher Eichler durch Gelbgaben dazu verhelfen würde, daß er sich (an Stelle eines ihm gestellten) wieder ein Pferd kaufen könnte. Hoffentlich finden sich recht viele Wohlhaber, welche dem Bedürftigen aus der Geldbedingungs herausheilen, in welche er ganz ohne eigene Schuld gekommen ist" der Vorwurf einer Übertreibung des § 104 der Armenordnung vom 22. Oktober 1840 verbunden mit der Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 18. Novbr. 1890 (unbefugte Veranstaltung einer öffentlichen Gelbsammlung) gemacht worden. Wie bereits in Nr. 78 der "Bauzen Nachrichten" ausführlich berichtet worden, hatte jedoch das Kgl. Straffengericht auf Freiabrechnung erkannt, daß in jenem Artikel wohl eine öffentliche Auflösung zu Unterstützung eines Hilfsbedürftigen, nicht aber die Veranstaltung einer öffentlichen Sammlung zu erwidern sei. Infolge von der Königl. Staatsanwaltschaft hiergegen eingewandter Berufung gelangte der Fall heute zur anderweitigen Verhandlung vor dem Kgl. Landgerichte. In diesem Termine machte der beklagte Redakteur zunächst geltend, daß er infolge damaliger Erkrankung von jenem Artikel erst nach dessen Drucklegung Kenntnis erlangt habe, bestritt aber weiter, daß weder er noch sein Stellvertreter die Veranstaltung einer öffentlichen Gelbsammlung beabsichtigt hätten. Die Kgl. Staatsanwaltschaft stellte jedoch die Anklage aufrecht, eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung für vorliegend und beantragte, unter Aufhebung des angefochtenen Urteils, auf Grund der angezogenen Gesetzesstelle z. c. auf Strafe zu erkennen. Dementgegen machte der Verteidiger mangelnde Zuständigkeit der Kgl. Amtshauptmannschaft zum Erlös jener Bekanntmachung geltend, vermischte weiter die Bezeichnung einer Sammelstelle der Gaben, hob hervor, der Schlüßfaz des infaminierten Artikels enthalte nur die von der Redaktion nicht adoptierte, persönlich Empfindung des Korrespondenten und gelangte am Schlüsse seiner Ausführungen zu dem Antrage auf Verwerfung der Berufung. Der Gerichtshof erkannte demgemäß unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse. Nach den mündlich mitgeteilten Entscheidungsgründen wurde zwar der Einwand der örtlichen Unzuständigkeit als verhältnislos zurückgewiesen, in der rechtlichen Beurteilung des Falles hatte sich aber der Gerichtshof den schöffengerichtlichen Erwägungen angegeschlossen, denn von der Annahme ausgebend, der Begriff der Aufschreibung einer Sammlung erfordere ein Mehreres, als die bloße Mitteilung, daß eine hilfsbedürftige Person vorhanden sei, der durch die Gelbdarträge geholfen werden könne, es geböte vielmehr dazu die Auflösung an das Publikum, an eine dritte Person oder an einen bestimmten Ort, also an eine Sammelstelle, die Werte abzugeben, damit sie sich dort zu einem Ganzen vereinigen. Demzufolge verbliebssiglich sich ein Eingehen auf die subjektive Seite der Verhöldung.

2) Die Verhandlung wider die Tagearbeiterschefrau Emilie Karoline Richter geb. Ledermann in Itzau, wegen Diebstahls und Bettelns, wurde zu Erweiterung der Beweisaufnahme ausgezögert.

3) Wegen gemeinschaftlichen Haushaltensbruchs, verübt am Abend des 25. Oktober v. J. im Rittergutsgeschäft zu Reichswitz, waren die Wirtschaftsgehilfen Johann Karl Schulze und Noack selbst vom hiesigen Straffengericht zu je vier Tagen Gefängnis verurteilt worden. Wohlens Noack sich dem Urteil unterworfen hatte, wendete der Vater Schulze als gesetzlicher Vertreter seines Sohnes Berufung ein, welche jedoch nach anderweitiger Beweisaufnahme als unbegründet verworfen wurde.

Als Verteidiger fungierten: zu 1) Rechtsanwalt Justizrat Martini, zu 2) Rechtsanwalt Raumann, zu 3) Rechtsanwalt Justizrat Moßig von Achernfeld aus Löbau.

— Blauen, 31. Mai. Ein neuer Plan zur Errichtung eines Theaters hier selbst ist beim Vorstande des Theater-Vereins eingegangen. Hierauf wurde der Bau eines Theaters zu 1000 Sitzplätzen mit großer Bühne und zweckentsprechenden Ein- und Ausgängen 200000 Ml. kosten. Es ist Hoffnung vorhanden, daß der Grundstein zu diesem Gebäude noch im Herbst d. J. gelegt wird, so daß im Herbst nächsten Jahres die erste Aufführung im neuen Theater vor sich gehen könnte.

— Berlin, 1. Junt. Die Helmholz-Stiftung, welche zum 70. Geburtstage des großen Forschers begründet wurde, ist nach der inzwischen getroffenen Vereinbarung mit Genehmigung des Königs von der Akademie der Wissenschaften zur Verwaltung übernommen worden. Im Schloß dieser Körperschaft haben bereits mit Prof. v. Helmholz die Beratungen über die Säungen stattgefunden, sodaß dieselben nunmehr bald zur Veröffentlichung kommen dürften. Das Amt des Schatzmeisters soll Herr E. Wendelssohn-Bartolby führen. An Beiträgen für die Helmholz-Stiftung sind aus den verschiedenen Ländern insgesamt 58957,10 Ml. eingegangen. Davon sind an die Akademie der Wissenschaften als Grundkapital der Stiftung 48000 Ml. 8 p.C.

— Generalstabsoffizier v. Coler ist zum ordentlichen Honorarprofessor in der Berliner medizinischen Fakultät ernannt worden. Es ist ihm damit dieselbe akademische Stellung zuteil geworden, die auch sein Vorgänger im Amte, Generalstabsoffizier Dr. v. Bauer, bekleidet hat.

— In Kattau bei Pölzin sind eine Anzahl Münzen aus dem 16. Jahrhundert ausgegraben worden.

— Mitglieder der Goethe-Gesellschaft und Freunde Weimars haben aus Anlaß des bevorstehenden goldenen Jubiläums des Sachsen-Weimarschen Herrscherhauses sich vereinigt, um zu Sammlungen anzuregen, die dem Bau eines Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar dienen sollen; am Jubiläumstage (8. Oktober) soll dem hohen Jubelpaar der Ertrag der Sammlung und das Vermächtnis aller Stifter überreicht werden. Beiträge nimmt das Bankhaus Nob. Warschauer u. Co. in Berlin entgegen.

— * München, 1. Junt. Heute vormittag fand die feierliche Eröffnung der 6. großen internationalen Kunstausstellung durch den Prinz Regenten statt. Der Eröffnungsfest wohnten sämtliche Prinzen und Prinzessinnen, die Staatsminister, das diplomatische Corps, die Generallädt, die Spitäler der Civil- und Militärbehörden, Mitglieder der Universität, der Kunstabteilung etc. bei. Der Präfekt der Ausstellung von Städten brachte dem Prinz Regenten mit einer Ansprache, auf welche dieser kurz erwiderte und die Ausstellung für eröffnet erklärt. Der 2. Präfekt der Ausstellung Professor Albert Schmidt brachte ein Hoch auf den Prinz Regenten aus, in welches die Anwesenden enthusiastisch einstimmten. Sodann folgte ein Rundgang durch die Ausstellung.

— * Wien, 1. Junt. Der Professor der Psychiatre Meynert ist gestorben.

— Der Malerin Frau Ullma Parlaghy ist, wie die "N. Pr. 8" vernehmen, von der Jury des Pariser Salons einstimmig eine goldene Medaille zuerkannt worden.

— Adelina Patti ist von ihrer Konzertreihe durch Nordamerika zurückgekehrt und in Liverpool gelandet, das sie mit einigen Konzerten zu beglücken gedenkt. Dann will sie sich zum so und sovielen Male in den wohlverdienten Ruhestand begeben. Wie sie einem Vertreter der Presse mitteilte, hat sie bei den Yankees kolossal Erfolge erzielt. Drei Konzerte in New York allein haben ihr — wenn es jemand glaubt — 75000 Doll. eingebracht.

— Die Sängerin Mila, Milita soll während der Weltausstellung in Chicago im vorigen Temple of Music 100-mal auftreten und dafür 50000 Dollar erhalten.

Berichtsstück.

— J. Weihenbergs, 1. Junt. Heute wurde der erst vor wenigen Monaten mit dem Allgemeinen Ehrenzettel dekorirte bishergige hiesige Volksrichter Karl August Looock unter allgemeiner Teilnahme seiner Mitbürger zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorben war ein einfacher, stets langer, bleibender Mann, der seit für unsere Stadt immerhin bedeutendvolles Amt mit der größten Treue und Gewissenhaftigkeit verfüllt hat. Auch Herr Oberamtsrichter Bauer aus Löbau ehrt den Verstorbenen, nachdem er ihm warme Worte der Anerkennung am Sarge gewidmet hatte, durch das letzte Geleit.

— Dresden, 1. Junt. Pastor von Tilling von Stasifort Leopoldshall, der Vorsitzende des dortigen Notlandsausschusses zur Unterstützung der Deutschen an der Wolga, welcher den Dresdener Kassenstellen bereits über 10326 Ml. 25 Pfg. abgelieferte Liebesgaben quittiert hat, schreibt unter dem 25. Mai: "Die letzten Berichte von der Wolga bleiten ein grauenhaftes Bild von den dort herrschenden Krankheiten dar — Folgen des furchtbaren Hungerswinters. Möge das christliche Eiarmen unsre deutschen Herzen in Treue bewegen und achteten, daß wir noch thun, was in unseren Kräften steht!" Er teilt ferner mit, daß, wie über alle früheren Geldsendungen, so auch über die vom 5. Mai die Empfangsbestätigung aus Saratow eingetroffen ist. Die nächste Sendung von hier sollte heute nach Stassfurt abgesetzt werden.

— Der Künstler Karl Westphalen, welcher zur Zeit in der Neustädter Société, Pförtnergasse 68, in Dresden zu sehen ist, ist eine seltsame Erscheinung. Nicht seine Länge läßt ihn auffällig erscheinen, denn 1,84 Meter ist eine zwar höchst respektable Körperhöhe, die aber doch nicht so sehr selten kommt, aber die riesige Formung einzelner Teile, wie des Kopfes, der Hände, der Arme etc. läßt auf die That nur vereinzelt ansetzen werden. Der wichtige Mann ist 1849 in Herborn bei Baden-Baden geboren, von Haus aus Ackerwirt, hat den Felddienst 1870/71 mitgemacht. Später ließ er sich auf Anraten von Arzten von Professor Dr. Bischow in Berlin untersuchen, welcher erklärte, daß er trotz seiner reichen Erfahrung und überaus zahlreichen Schädelmessungen einen derartig nach allen Richtungen hin riesenhafte entwickelten Kopf und solchen kräftigen Körperbau noch niemals gesehen habe. Die Messungen ergaben: Brustumfang 132 cm, Kopfumfang 68 cm und die Spannweite der Hände 30 cm. Mit dem Zeigefinger bedeckt er vollständig ein Fünfmarkstück und durch den Steigdring, den er trägt, geht bequem ein Thalerstück. Das Körpergewicht beträgt 140 Kilo.

— Kaufmann Schumann in Kochitz, über dessen plötzliches Verschwinden berichtet wurde, ist als Letzte in der Malde von spieldenden Kindern aufgefunden worden. Er ist auf dem Nachhauseweg in den Fluß gestürzt.

— * Bad Elster, 31. Mai. Am Sonnabend nachmittag brannte, vermutlich infolge Wetterwirksamer Egarren oder Streichholzchen, am heiligen Königl. Staatsforstrevier am sogenannten Rabierge eine ungefähr 4 bis 5 Acre große Fläche 15. bis 20-jähriger Eichenwald bestanden. Das Feuer wütete 2½ Stunden lang.

— Die in Görlitz erscheinende nationalliberale "Neue Schlesische Zeitung" ist, nach der "Kreuz-Ztg.", in den Besitz des bisher an den "Bautzner Nachrichten" thätigen Redakteurs Muende übergegangen.

— Zum Fall Jäger ist es der Frankfurter Polizei endlich gelungen, eine weitere Spur über den Verdächtigen zu erlangen. Bei Jäger selbst beschlagnahmten 500000 Ml. noch fehlenden Millionen aufzufinden. Nach Neuheiraten, die der inhaftierte Gerloff, ein alter Jäger, in den verschleierten Verhören

selbst, hatte die Brüder Grund, anzunehmen, daß Gerloff noch eine größere Summe im Besitz haben müsse. Montag mittag erschien deshalb die Polizei im Hause der Frau Gerloff, um daselbst eine Haussuchung vorzunehmen. Die Beamten trafen dort beim Mitagstisch außer der Frau Gerloff auch noch dessen Mutter, die Witwe Gerloff. In der Wohnung Gerloffs blieb die Haussuchung resultlos. Dagegen war das Benehmen der Witwe Gerloff ein so angstliches und auffallendes, daß der anwesende Polizeikommissar Meyer sofort eine Haussuchung in deren Wohnung anordnete und sich diesbezüglich mit der Witwe Gerloff dahin begab. Die Untersuchung des ersten Zimmers ergab nichts. Inzwischen war aber die Tochter der Frau Gerloff, eine fünfundzwanzigjährige Schneiderin, nach Hause gekommen. Sie bemerkte sofort, daß im Hause etwas nicht richtig sei, kümmerte sich aber nicht darum, sondern ging direkt in das Kloset. Ihr Verbleiben daselbst war ein so langes, daß es dem Polizeibeamten auffiel. Er nahm sofort eine Untersuchung dort vor, wobei das Mädchen endlich herausgekommen war, und fand dabei auf dem Bett schwimmende Teile von zerstörten Banknoten. Ein herbeigerufener Installateur riss das Kloset auseinander und führte dadurch eine größere Anzahl zerstörter Tafelmarksscheine zu Tage. Das Mädchen hat nachher zugestanden, daß es stets eine größere Summe bei sich getragen und versucht hat, sie nach dem Berichterstatter in das Kloset verschwinden zu lassen. Die Wohnung wurde dann weiter durchsucht, wobei sich in den Kellerräumen ein weiterer Verstand von Tafelmarksscheinen vorschandte. Eine Dienstag wieder vorgenommene Durchsuchung hatte kein Resultat. Mutter und Tochter wurden sofort verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt. Die Wohnung ist polizeilich verfestigt und der Schlüssel dem Hausherrn, Kanzigärtner Schäfer, übergeben worden.

— In Speyer sind bedauerliche Rettungen zwischen Militär und Bürgertum vorgefallen. Die national liberale "Speyerer Zeitung" hatte über den Premierleutnant Hofsner, der einen zur Niedrigung einberufenen Landwehrunteroffizier wegen Unterlassung des Grusses gehörigst haben soll, berichtet, daß sich der Betroffene veranlaßt fühlte, ihren Redakteur Wolf in dessen Privatwohnung mit zwei anderen Offizieren aufzusuchen und mit der Peitsche zu schlagen. Das Blatt hatte ihm u. a. Fehlheit vorgeworfen. Wolf, der zuletzt zu einem bereitgestellten Revolver gegreift haben soll, hat Anzeige wegen Hausschlendbruch und vorsätzlicher Körperverletzung erstattet.

— Adelina Patti ist von ihrer Konzertreihe durch Nordamerika zurückgekehrt und in Liverpool gelandet, das sie mit einigen Konzerten zu beglücken gedenkt. Dann will sie sich zum so und sovielen Male in den wohlverdienten Ruhestand begeben. Wie sie einem Vertreter der Presse mitteilte, hat sie bei den Yankees kolossal Erfolge erzielt. Drei Konzerte in New York allein haben ihr — wenn es jemand glaubt — 75000 Doll. eingebracht.

— In Speyer sind bedauerliche Rettungen zwischen Militär und Bürgertum vorgefallen. Die national liberale "Speyerer Zeitung" hatte über den Premierleutnant Hofsner, der einen zur Niedrigung einberufenen Landwehrunteroffizier wegen Unterlassung des Grusses gehörigst haben soll, berichtet, daß sich der Betroffene veranlaßt fühlte, ihren Redakteur Wolf in dessen Privatwohnung mit zwei anderen Offizieren aufzusuchen und mit der Peitsche zu schlagen. Das Blatt hatte ihm u. a. Fehlheit vorgeworfen. Wolf, der zuletzt zu einem bereitgestellten Revolver gegreift haben soll, hat Anzeige wegen Hausschlendbruch und vorsätzlicher Körperverletzung erstattet.

— In Speyer sind bedauerliche Rettungen zwischen Militär und Bürgertum vorgefallen. Die national liberale "Speyerer Zeitung" hatte über den Premierleutnant Hofsner, der einen zur Niedrigung einberufenen Landwehrunteroffizier wegen Unterlassung des Grusses gehörigst haben soll, berichtet, daß sich der Betroffene veranlaßt fühlte, ihren Redakteur Wolf in dessen Privatwohnung mit zwei anderen Offizieren aufzusuchen und mit der Peitsche zu schlagen. Das Blatt hatte ihm u. a. Fehlheit vorgeworfen. Wolf, der zuletzt zu einem bereitgestellten Revolver gegreift haben soll, hat Anzeige wegen Hausschlendbruch und vorsätzlicher Körperverletzung erstattet.

— In Speyer sind bedauerliche Rettungen zwischen Militär und Bürgertum vorgefallen. Die national liberale "Speyerer Zeitung" hatte über den Premierleutnant Hofsner, der einen zur Niedrigung einberufenen Landwehrunteroffizier wegen Unterlassung des Grusses gehörigst haben soll, berichtet, daß sich der Betroffene veranlaßt fühlte, ihren Redakteur Wolf in dessen Privatwohnung mit zwei anderen Offizieren aufzusuchen und mit der Peitsche zu schlagen. Das Blatt hatte ihm u. a. Fehlheit vorgeworfen. Wolf, der zuletzt zu einem bereitgestellten Revolver gegreift haben soll, hat Anzeige wegen Hausschlendbruch und vorsätzlicher Körperverletzung erstattet.

— In Wilhelmsburg hat am 29. v. M. in einer Mannschaftsstube der Matrosenartillerieregiment eine 3,7 Cmtr. Revolvergranate, während drei Artilleristen den Bändern aus der selben herausgeschossen wollten. Einem Soldaten wurde eine Hand fortgerissen, dem zweiten ein Arm zerschmettert und der dritte wurde leicht im Rücken verletzt. Die übrigen Mannschaften waren glücklicherweise ausgewichen. Die Sprengstücke waren in die Wände, Schränke und in den Fußboden eingedrungen.

— Kiel, 1. Junt. Bei einem Duell zwischen einem Corpsstudenten und einem Referendar wurde letzterer durch einen Schuß in den Unterleib gefährlich verwundet.

— Hamburg, 1. Junt. Director Kunze von der Akademie-Gesellschaft "Expovolksbrauerei Teufelsbrücke" ist von dem Aufsichtsrat der Gesellschaft wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten seines Postens entlassen worden. Da wie weit die Gesellschaft Verluste erleidet, ist noch nicht festzustellen. Kunze ist verhaftet und ins Amtsgefängnis in Blankenese überführt worden.

Beilage zu Nr. 126 der Bauzener Nachrichten.

Donnerstag, den 2. Juni 1892.

Gleichzeitig wurden in Wittenhill 4, in Wohlde, Ennsberg, Unter-
niedbach, Nittendorf, Münchendorf und Dappershofen
je ein Gebäude durch Blitz bei heftigem Gewitter eingangsicht.
Ein Elektron in Dappershofen wurde durch Blitz getötet, ein
Händler in Möß schwer verwundet.

* Prag, 1. Juni. Aus dem Birkenergarten Markt-
schacht des Silberbergwerks bei Pragham wird der Aus-
bruch eines Brands gemeldet, welcher zahlreiche Opfer ge-
fordert haben soll. Bisher sind 12 Tote und zahlreiche Ver-
wundete zu Tage gesichtet. Nach den Meldungen hiesiger Blätter
beläuft sich die Zahl der Vermissten auf etwa 70. Die Rettungsarbeiten dauern fort, der Brand scheint beendet zu sein.
Nach weiteren authentischen Berichten wurden im Laufe der
Nacht sieben Leichen exhumiert. Bis 4 Uhr morgens gelang es,
12 Arbeiter tot und 20 lebend aus Tageslicht zu fördern, wo-
nach die Arbeiten eingestellt werden mussten, weil die Rettungs-
mannschaft durch Gasentwicklung beläuft wurde. Um 10 Uhr
vormittags wurde die Rettungsarbeit wieder aufgenommen. Der
Brand scheint jetzt völlig erloschen zu sein; die Entstehungs-
ursache ist noch nicht bekannt. Sachverständige mutmaßen, daß
eine Entzündung des Holzgebäudes durch eine Petroleumlampe
zur Zeit des Arbeitsschlags stattgefunden hat. Die Zahl der
Vermissten läßt sich noch nicht feststellen.)

— Aus Paris wird geschrieben: Die Falle, daß Männer
wie Frauen aller Gesellschaftsschichten ihre eheliche Ehre mit
dem Revolver rächen, mehren sich in wahrhaft epidemischer
Weise. Man könnte glauben, daß wie nach der Zeit der seligen
und widerlichen anarchistischen Blutthäten jetzt in die Periode
der sympathischen Verbrechen eingetreten seien. Jetzt war der
halb ein biederer Bäckermeister, der seine Frau schon lange im
Verdacht der Untreue hatte. Er folgte ihr nach und sah, wie
sie mit einem 17jährigen Burschen in einen Gasthof einztrat. Er
eilte ihnen nach, und kaum hatten sie ihr Zimmer betreten, als
der Bäcker auch einztrat und sechs Revolverschüsse auf sie richtete.
Seine Frau und ihr Geliebter wurden von je zwei Kugeln ge-
troffen und schwer verletzt. Der Bäcker ließ sich ohne Wider-
stand verhaften; auf dem Polizeibureau sagte er: "Ich habe
mich gerächt; es war mein Recht."

— London, 31. Mai. Bei der jährlichen Wettsaft des
R. & W. Yacht-Clubs hat die Jacht des deutschen
Kaisers "Meteor" gesiegt. Die "Ivernia" war ihr erst weit
voran, davor aber segelte der "Meteor" so glänzend, daß er
nunmehr seine Aussichten verlor. Die Kaiserliche Jacht kam
1½ Minuten früher als jede andere am Ziel an.

— In Liverpool ist am Sonnabend abend der Olympia-
Cirkus niedergebrannt. Das Publikum hatte jedoch den
Cirkus schon verlassen, ehe das Feuer ausbrach. Da das Innere
des Gebäudes ganz aus Eichenholz geziert war, so war es
nicht zu retten. Während des Feuers explodierte ein Cylinder
mit Knallgas und fuhr durch das Dach. Am Abend hatte der
frühere englische Henker Verh. einen Vortrag über die Todes-
strafe in dem Cirkus gehalten.

— Der Wirbelsturm, der am Sonnabend über Chi-
cago zog, nahm gegen Nordwesten hin an Heftigkeit zu. Das
Städtische Ölneb ist heinrich gänzlich zerstört.

— Ein außergewöhnlicher Unfall trug sich dieser Tage in
den Thompson'schen Stahlwerken in Bradford, Pennsylvanien,
zu. Eine Anzahl Arbeiter war in der Schmelze an einem be-
weglichen Kran beschäftigt, als der Hebeleisen mit dem elektri-
schen Betätigungsdruck in Bewegung kam. Sofort ergoss sich der
Strom in das Eisenwerk des Kran. Sämtliche Arbeiter
wurden bewußtlos zu Boden, zwei waren auf der Stelle tot.

Eingesandt.

Welsenberg. Der jetzt 75 Jahre alte Andreas Gren-
lich, der über 45 Jahre als Fleischhauer in der Schmelze-
mühle zu Wassertrübsal bei Welsenberg mit grohem Fleisch-
hüttig war, wurde im August 1889 infolge bedeutender Durch-
gang durch einen rollenden Holzkamm dauernd arbeitsunfähig.
Da genannter Grenlich infolge eines — wie ausdrücklich bemerkte sei-
neiner Behörde oder der Kassenstelle zur Last fallenden —
Beschleunigung und einer vorhergegangenen zeitweiligen Arbeits-
unfähigkeit zur Zeit des Unfalls der Krankenkasse nicht an-
gehörte und unter solchen Umständen in selber Mittellosigkeit die
legitimen Kosten, die er selbst bestreiten müssen, fürchtete,
so gelangt die ansangs nicht so ernst genommene Beleidigung bis
Genanntem erst im Juni 1890 zur ärztlichen Untersuchung, und
diese konnte den Zusammenhang der nun dauernd gewordenen
Arbeitsunfähigkeit mit dem 10 Monate vorher stattgefundenen
Unfälle nicht unbedingt feststellen. — Die Folge davon ist, daß
der ein ganzes Menschenalter hindurch in die angestrengteste
Arbeit gespannt gewesen und auf ein Leben voll Müdigkeit und
Entbehrungen zurückblickende vermögenslose Greis nun in
seiner Erwerbslosigkeit vor einer durch schlechterlichen Ver-
gleich ihm gewissermaßen als Vorsichtsum gewährten Unfallrente
von monatlich 6 M. 66 Pf. zu leben gezwungen ist, ohne
der Wohlthaten der erst nach Eintritt seiner Invalidität in Kraft
getretenen Alters- und Invalidenversicherung teilhaftig geworden
zu sein. — Einsender dieses, dessen Name in der Redaktion
B. Bl. zu erfahren ist, versichert, daß der arme, invalide Arbeiter
der Aufmerksamkeit edler Menschenfreunde durchaus würdig ist.

Zur Arbeiter- und Lohnbewegung.

* Auf der internationalen Bergarbeiter-Konferenz, die
am 7. d. in London zusammentritt, werden Frankreich, Österreich,
Belgien, Russland und Großbritannien vertreten sein. Zur Be-
ratung sollen die Gründung eines internationalen Bergarbeiter-
verbands und der Aktionskongress kommen. Die Bergleute von
Bas de la Calais haben einstimmig beschlossen, auf diesem Kongress
legen den allgemeinen Streit zu stimmen.

* London, 1. Juni. Der Zustand der Bergleute von

Durham ist nach zwölfmonatlicher Dauer nunmehr beendet.

Die Grubenbesitzer ermächtigen die Förderung der Lohnreduktion

von 13½ auf 10 Prozent. Die Arbeit wird sofort wieder auf-

Volkswirtschaftliches.

* Wie verlautet, hat der Bezirksverein "Königreich Sachsen"
im Deutschen Fleischerverbande zu Leipzig kürzlich eine Eingabe
an das Ministerium des Innern in Dresden gerichtet und ge-
beten, die in der Entscheidung der preußischen Ministerien ent-
halteten Grundsätze und Anweisungen in das in Aussicht stehende
Beispiel über Einführung der allgem. Fleischbeschau in Sachsen

mit aufzunehmen, inzwischen aber im Verordnungsweg eine
gleiche Anweisung für die an verschiedenen Orten Sachsen's be-
reits jetzt bestehende Fleischbeschau zu erlassen.

* Berlin, 1. Juni. In der heute stattgehabten Sitzung
der verschiedenen Körperschaften bezüglich Verhafung des Berliner
Garantiefonds für die Berliner Weltausstellung wurde nach
eingehender Diskussion beschlossen, die Beratung über die Sab-
ungen der "Freien Vereinigung" und über das Formular des
Garantieschuldes am 16. Juni fortzusetzen.

* Die erste Gesellschaft mit beschränkter Haftung, welche
auf Grund des eben erlassenen Gesetzes in der Bildung begriffen
ist, führt nach der "National-Gesetz", die Firma: Deutsch-
ethnographische Ausstellung. Sie hat ihren Sitz in Berlin. Ihre
Dauer läuft bis 31. Dezember 1893. Das Kapital beträgt
1200000 M. und zerfällt in drei Stammlagen von 780000,
390000 und 30000 Mark. Letztere Einlage wird durch Ein-
bringung der Rechte geleistet, welche Dr. Ulrich Jahn in Char-
lottenburg aus einem Vertrag zwischen den er am 31. Dezember
1891 mit der Weltausstellung behörde in Chicago geschlossen
hat, und dessen Nutzbarmachung, verbunden mit der Erwerbung
und Errichtung eines ethnographischen Museums, die Zwecke der
Gesellschaft dienen. Von obigen Stammlagen können nach er-
folgter spezieller Genehmigung Teile von nicht unter 10000 M.
abgezweigt werden.

* Rostock, 1. Juni. Die Mecklenburgische Vandes-Ge-
werbeausstellung wurde heute nachmittag 2 Uhr hier selbst
in Anwesenheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin
feierlich eröffnet. Nach der Eröffnungssrede des Bürgermeisters
Makmann hält der Großherzog eine Ansprache und macht so
bann einen Rundgang durch die aus Mecklenburg-Schwerin und
Mecklenburg-Strelitz reich beschilderte Ausstellung.

Handel.

* [Zahlungseinstellungen.] Konkurs wurde eröffnet:
über das Vermögen des Schuhmachers Friedrich August Knöppel,
zuletzt in Stollberg wohnhaft, jetzt unbekannter Aufenthalts-,
sowie über das der Gasthofsbesitzerin Amalie Wilhelmine verehel.
Metzel verw. gew. Fischer geb. Richter in Herndorf bei
Fielberg.

Berlin, 1. Juni. (Börsenbericht.) Der Bahntag ist an
unserer Börse günstig verlaufen und haben sich Schwierigkeiten
irgendwelcher Art gelegentlich der letzten Umsatzregulierung nicht
ergeben. Da überdies die von den auswärtigen Plätzen vors-
liegenden Melbungen durchweg recht befriedigend lauteten, aus
den Kreisen des Privatpublikums zahlreiche Kaufanfragen vorlagen,
auch von selten der Spekulation zufolge der durch die Realisationen
der letzten Tage herbeigeführten Erleichterung Genüglichkeit zur
Bonnahme neuer Haushaltsgemälde bestand, konnte der Ver-
kehr zu größerer Ausdehnung gelangen und die Kurse sich von
neuem in aufwärtsiger Richtung bewegen. Allerdings fanden
später wieder kleinere Abschwächungen statt, mit der auch eine
Verengerung der Umsatz Hand in Hand ging, doch konnte
trotzdem die Tendenz bis zum Schluss als eine recht reale gelten.

* Essen a. d. R., 1. Juni. Die heutige Monatsverfammlung
des Westfälischen Kolosyndikats hat die Produktions-
Einschränkung für den Monat Juni wiederum auf 15 Prozent
festgesetzt.

* Köln, 1. Juni. Die Hauptversammlung des Rheinisch-
Westfälischen Kohlenverbandes wählt, der "Rheinischen
Zeitung" zufolge, einen bereits im Laufe des Junit zusammen-
tretenen Vertrauensausschuß beßt Beratung von Grundlagen
zur Errichtung einer gemeinsamen Verkaufsstelle für Gleicher,
Hämmerl- und Bessemer-Mohrsen. Das Gleicherkohlenf. Nr. 3
wurde von 55 auf 57 Mark erhöht.

* Paris, 31. Mai. In der heutigen Generalversammlung
der Aktionäre der Suez-Kanal-Gesellschaft konstatierte
der Verwaltungsrat für 1891 eine Vermehrung der Tonnenzahl
der passierenden Schiffe um 1807 268 Tonnen und schlug
vor, die Dividende auf 105,50 Frs. festzusetzen. Gleichzeitig
wurde vom Verwaltungsrat beantragt, vom 1. Januar 1892
ab den Tarif um 0,50 Frs. pro Tonne herabzulegen. Weitere
Vorschläge wurden mit großer Majorität genehmigt und vier
auscheidende Mitglieder des Verwaltungsrats wiedergewählt.

* Paris, 1. Juni. Den Morgenblättern zufolge beschloß
der Gouverneur des "Crédit foncier", Christophe, auf Vor-
stellung des Verwaltungsrates vorläufig keine Demission zu
treffen. Der Verwaltungsrat wird zum 21. d. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen.

* London, 1. Juni. Der "Times" zufolge hat das alte
Bankhaus Barings Brothers seinen Bestand an sogenannten
Hypothekarobligationen der Buenos Ayres Westbahnen verkauft
und seine Verbindlichkeiten gegenüber der Bank von England um
1 Million Pfds. Sterl. vermindert.

* Glasgow, 1. Juni. Rothesay. (Schluß.) Mixed
numbers warrants 41 sh.

Post und Telegraphen, Eisenbahnen, Schiffahrt.

* Die Einweihung der neuen Bahnlinie Wittenstein-
Jöhstadt ist, nach dem "Annaberger Wochenblatt", am 31.
Mai bei prachtvollem Wetter programmäßig verlaufen.

* Wien, 31. Mai. Nach einer Meldung des "Wiener
Tremdenblatt" ist seit der Einführung des neuen österreich-
ischen Telegraphentariffs im Landesverkehr und im Ver-
kehr mit Deutschland in den ersten vier Monaten des laufenden
Jahrs eine Mindeirelnahme von 8 Proz. gegen die gleiche
Periode des Vorjahrs zu vergleichen. Die Verhandlungen mit
der Wiener Privat-Telegraphengesellschaft wegen Ablösung des
Wiener Telephonnetes würden von der Staatsverwaltung An-
fang Juli eingeleitet werden, da bis dahin die Abschätzung und
Inventarisierung der Telefonanlagen beendet sein würde.

* Bremen, 1. Juni. Der Postbeamte "Wöhl" des Nord-
deutschen Lloyd ist von Lisabon nach Antwerpen weitergefahren,
"Condor" von Bremen in Bahia, "Graf Blücher" von Brasilien
in Württemberg, "Preußen" von Oststaaten in Genua, "Aler" von
New-York auf der Weser angelommen.

* London, 1. Juni. Der Union-Dampfer "Bretoria" ist auf
der Himmreise in Southampton, der Capo-Dampfer "Courland"
auf der Rückreise in Durban (Natal) angelommen. "Giantess
Castle" auf der Himmreise Madras passiert.

Produktions-Börse.

Berlin, 1. Juni. (Getreidebericht.) Weizen (mit Ausschluß
von Rauhweizen) pr. 100 Kilogramm. Woco leblos. Termine im Ver-
westlich von Schottland, einen Ausläufer südostwärts nach dem

Laufe höher. Woco 181—215 M. Lieferungsqualität 186 M. pr. Juli
und pr. Juni-Juli 184,5—184,25—185,75 bez. pr. Juli-August 186
bis 184,75—185,75 bez. pr. August-September 186,5 bez. pr. Septbr.
Oktober 185,5—187,5 bez. Roggen pr. 1000 Kilogramm. Woco 186
Termine still. Gefündigt 1050 t. Rindungspreis 192,5 M. Woco
188—194 M. Lieferungsqualität 193 M. inlandsd. guter 183,5
bez. pr. Juni-Juli 192,5—194,25 bez. pr. Juli-Juli 190,5—192,5
bis 191 bez. pr. Juli-August 176,75—177,25 bez. pr. Septbr.
Oktober 170,5—171,25 bez. Getreide pr. 1000 Kilogramm. Überkündigt
Große und kleine 140—190 M. Buttergerste 140—155 M. Hafer
pr. 1000 Kilogramm. Woco beaufsichtigt. Termine niedriger. Gefündigt
1100 t. Rindungspreis 149 M. Woco 148—170 M. Biergerste
qualität 150 M. Pommerd. mittel bis guter 152—160, bei. seiner
161—165 bez. Getreide und Böhmen. mittel bis guter 152—155 bez. seiner
159—165 bez. pr. Juni-Juli 148,75—149,25—149 bez. pr. Juli-August
147,5—147,25 bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Woco
ohne Böh. 57,4 bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Woco
ohne Böh. 57,7 bez. Getreide mit feinem Schl. Gefündigt 65,000
Liter. Rindungspreis 37 M. pr. Juni und pr. Juni-Juli 37,4
bis 36,5—36,75 bez. pr. Juli-August 37,3—37,4 bez. pr. August-
September 37,7—37,9—38,1 bez. pr. September-October 37,8—37,3 bis
37,5 bez. pr. October-November 37—36,7—36,8 bez. pr. November-
December 36,4—36,2—36,5 bez. Weizen mehr 100 28,5—26, M. 0
und 1 28,25—25,25 bez. do. seine Marken M. 0 und 1 28,25—26,25
bez. M. 0,150 M. höher als M. 0 und 1 pr. 100 Kilogramm brutto
inkl. Sac.

Magdeburg, 1. Juni. Buderbericht. Börse eröffnet. Kornzucker gr. 18,15, Kommoder gr. 18,15% Rendement 1750, Rauprodukte
gr. 75% Rendement 14,20. Getreidekaffee I. 28,50. Brotaffinade II. 27,75. Gem. Raffinade mit Jah. 28,50. Gem. Mais I.
mit Jah. 26,50. Get. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
pr. Jani 13,27%, bez. 13,30 M. pr. Juli 13,41%, Ob. 13,50 M. pr. pr.
August 13,61%, bez. 13,62%, Br. pr. October-December 12,85 bez. 12,90
pr. Rubig. festig.

Breslau, 1. Juni. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter
100 % effl. 90 M. Verbrauchsabgabe pr. Juni 68,70, do. do. 70 M.
Verbrauchsabgabe pr. Juni 20, pr. September-October 38,20. Roggen pr. Juni
55, pr. September-October 55,50. Brot: Umsatzlos. — Weiter: Schön.
Bremen, 1. Juni. Petroleum. (Schluß-Bericht) Fahrtolzfrei.
Still. Woco 5,75 M.

Anvers, 1. Juni. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht)
Kaffinettes, Type weiß, Woco 13,5% bez. und Br. pr. Juni 13,5% Br.
pr. Juli 13,5% Br. pr. September-December 13,5% Br. Rubig.
Liverpool, 1. Juni. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen. Getr. Widdl.
amerikan. Lieferungen: Juli-August 4%, Verkaufspreis, August-Septbr.
4% Räuferpreis, September-October 4% Verkaufspreis, November-
December 4% do. do.

Kurse vom 1. Juni 1892.

	Preden	Leipzig	Berlin
London kurze Sicht	20,38	20,38	20,38
Paris	81	81	81
Wien	170,70	170,75	170,80
Staatsanleihen.			
4 1/2% Deutsche Reichs-Anleihe	106,90	106,90	107,25
8 1/2% dergl.	100,40	100,70	100,50
8 1/2% Preußische Consols	87,25	87,30	

mittleren Deutschland entstehend, welcher nordostwärts sich fortbewegt. In Westdeutschland hat bei abnehmender Temperatur die Bewölkung zugenommen und haben vielfach Gewitter mit Regensäulen stattgefunden, welche Witterungsberührungen sich auch über Ostdeutschland ausbreiten dürften. Auch in Frankreich fanden gern Gewitter statt. In Deutschland liegt die Temperatur 1 bis 8 Grad über dem Mittelwerte.

Meteorologische Station Bautzen.

Juni Tag	Stunde auf 0 C. reduziert	Baro- meter Thermometer	Thermometrograph.		Durch- geholt
			Minimum: Niedr. Wärme nachts oder fris. C.	Maximum: Höchste Wärme am Tage R.	
1. nachm. 2.	738,0	+26,0 +21,0			33
1. abd. 8.	740,0	+19,0 +15,0		+27,0 +22,0	73
2. früh 8.	744,0	+16,0 +13,0	+14,0 +11,0		69
		Wind: W.			

Haus-Grundstücks-Verkauf.

Das Hausgrundstück Hauptstraße No. 7 zu Bautzen, Cataster No. 769 N., mit Hinterhaus u. Garten ist sofort zu verkaufen. Das Vorderhaus hat Parterre und zwei Etagen, ist wohnlich eingerichtet und befindet sich in gutem baulichen Zustande. Weitere Auskunft ertheilt und erbittet Angebote bis zum 15. Juni d. J.

Der Konkursverwalter.
Clemens Niecksch.

Hausgrundstücks-Verkauf.

Das Hausgrundstück Kornmarkt No. 6, Brand-Cat. No. 679 der Stadt Bautzen, mit dazu gehöriger Gartenparzelle resp. Hofraum, Laden, Con- tor, Wohnung, Niederlage, Wagenschuppen und Pferdestall enthaltend, soll sofort verkauft werden. Das Grundstück befindet sich in der besten Geschäftslage der Stadt und ist in demselben bisher ein größeres Getreide- und Produktengeschäft betrieben worden.

Etwa gewünschte weitere Auskunft ertheilt und erbittet Angebote bis zum 15. Juni d. J.

Der Konkursverwalter.
Clemens Niecksch.

Speicher-Verkauf.

Das große Speicher-Grundstück Cataster No. 771 D der Stadt Bautzen, auf hiesigem Privat-Güterbahnhof gelegen, soll sofort verkauft werden. Das Grundstück umfasst 25,6 Ar, der gut ausgebaupte massive Schuppen hat eine Länge von 42 m bei 11,3 m Tiefe und ist durch directe Gleisanlage mit dem hiesigen Bahnhof verbunden.

Weitere Auskunft ertheilt und erbittet Angebote bis zum 15. Juni d. J.

Der Konkursverwalter.
Clemens Niecksch.

Spazierstöcke

empfehlen in reichster Auswahl

A. & W. Neuhahn,
4 Wendischestraße 4.

Sonnenschirme,

Touristen- und Regenschirme,

von den billigsten Sorten bis zu den elegantesten Neheiten

empfehlt

R. Rineke, 7 Korngasse 7.

Zurückgezogene Sonnenschirme zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

25 JÄHRIGER ERFOLG



15 EHREDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VO DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN
ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN
UND DRUGEN-HANDLUNGEN

1064

Markt-Preise in Löbau am 2. Juni 1892.

Weizen	Weiß	hocher		niedriger		Mais	Kürze	hocher		niedriger	
		M	A	M	A			M	A	M	A
pr. 50 kg	11	18	10	88	8	6	7	8	6	8	80
do. gelb	50	10	59	10	29	16	—	14	—	17	50
do. ausl.	50	11	47	10	88	50	18	—	17	50	50
Roggen	inl.	50	9	84	9	50	3	50	2	80	67
do. ausl.	50	10	44	10	15	Butter	1	2	40	2	10
do. ausl.	50	9	25	8	67	Raps	50	—	—	—	—
Hafer	inl.	50	7	—	6	Klee weiß	50	—	—	—	—
do. rot	50	—	—	—	—	do. rot	50	—	—	—	—
Bittererbs.	50	14	50	14	—	Rein	50	11	—	10	—
Kichererb.	50	11	39	10	28	Heu	50	2	60	2	20
do. ausl.	50	9	72	8	89	Stroh	600	19	—	17	—

Königliche Hoftheater in Dresden.

Altstadt. Freitag: "Der Freischütz." Romantische Oper in drei Akten. Musik von Weber. — Neustadt. Freitag (Cyclus der Königsdramen). Zu ermäßigten Preisen: "König Heinrich VI." Schauspiel in fünf Akten.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Verlobt: Herr Kurt Uhlemann in Rittergut Goldhausen bei Ostrau und Fr. Margaretha Baschke in Rittergut Hof b. Staudig. Geboren: Ein Knabe: Herrn Dr. med. R. Schmidt in Dößnitz i. B.; Herren P. Flade in Frauenhain. — Ein Mädchen: Herrn Grundbuchführer Fischer in Löbau; Herrn Ruth Junghanns in Pegau. Gestorben: Frau M. M. Ulrich geb. Herrbach in Liebenau bei Lauenstein; Herr F. Hohmann aus Naundorf, in Brülsdorf.

E. Rau,

christliches Schuhwarengeschäft,

Heringsgasse 3,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Herren-Stiefeln:

genarb't Kindleder	von Mk. 7,50 an,	Nosz-Marokko	von Mk. 4,50 an,
Kindleder Zwiesel	= 8,—	Serge	= 4,50 =
Hamb. Spiegelros	=	Wild-Kindleder	= 6,— =
gewalkt	= 10,—	Kalbleder	= 6,50 =
Kalbleder gewalkt	= 11,—	echt Wiener Chagrin	= 9,— =
echt Wiener Chagrin	= 11,—	Kid	= 10,— =
Kidleder	= 11,—	Chevreaux	= 13,— =
Halbschuhe	= 6,—	Knopfstiefeln, hoch-elegante Facons,	= 8,— =
Salon-Stiefeln in echt Chevreaux,		Halbschuhe in bestem Leder	= 4,50 =
Gems und Kalblack,		Segeltuch- u. Serge-schuhe	= 3,— =
alle Arten Schaft-, Reit- und Jagd-			
Stiefeln;			

Voll- und Hausschuhe, Kinder-Knopfstiefeln und Halbschuhe in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Sämtliche Artikel zeichnen sich durch vorzügliche Passform, bestes Material und dauerhafte, solide Arbeit aus.

Strenge reelle Bedienung, feste Preise.



Sonnenschirme, Regenschirme, Entoucas

empfiehlt in grösster Auswahl zu soliden Preisen

E. A. Wetzke,
Reichenstrasse 17,
Buchbinderei
und Papierhandlung.

Ed. Schulze's Sohn,
Schirmfabrikant,
Am Reichenthor 26.
Bezüge und Reparaturen schnell und billig.

Zu jedem Preis verkaufe ich bis zum Pfingstfest Hochfeine Herren-Anzüge von 10 Mark an, aus hell u. dunklen Ja. Buchskins u. Kammgarn-Stoffen, Knaben-Anzüge sowie Damen-Jaquets, Umhänge, Regenmäntel und Tricot-Tailles. Einzig billigste Bezugss-Quelle. Otto Preuß, vorm. C. F. Aloß, Korngasse 4.

Im heißen Sommer

ruht es sich am besten unter einer

Federdecke

oder

Steppdecke,

welche zu billigsten Preisen mit nur guter Zuthat fabriickt

Eduard Hartmann,

5 innere Kauenstraße 5.

Neuheiten

in Herren-Cravatten

empfiehlt in großer Auswahl

J. A. Henoch,

Hauptmarkt 4, gold. Adler.

Bierseidel

mit und ohne Deckel

empfiehlt Ernst Ullrich.

Salon-, Land- u. Wasser-Feuerwerkskörper

aller Art

J. G. Klingst Nachfolger,

Reichenstrasse 16, Ecke Theatergasse. Feuerwerke von 15—250 Mark, grössere nach besonderer Vereinbarung werden innerhalb 6 Tagen besorgt.

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN
UND DRUGEN-HANDLUNGEN

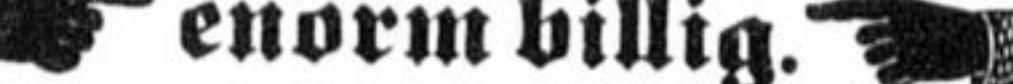
VERKAUF IN DEN

Erstes und größtes Schuhwaaren-Geschäft von Paul Kristeller,

Reichenstr. 29, gegenüber Hotel Weintraube, empfiehlt nachstehenden Preis-Vertrag einer gütigen Beachtung.

Herren-Stiefeln: Damen-Stiefeln:

Hindleder	von Mk. 6,50 an,	Noz-Marolto	von Mk. 4,— an,
Nozleder Zwiel	= 7,— =	Serge	= 4,— =
Hamb. Spiegelroß	= 8,50 =	Wildroßleder	= 5,— =
gewalzt	= 9,— =	Kalbleder	= 5,75 =
Kalbleder	= 9,— =	Wiener Chagrin	= 8,— =
Wiener Chagrin	= 9,— =	Rid	= 8,50 =
Kidleder	= 10,— =	Chevreaux	= 11,— =
Halbschuhe	= 5,— =	Kaufstiefel	= 6,50 =
Segeltuchschuhe	= 2,75 =	Halbschuhe	= 4,— =
Stiefeletten in echt Chevreaux, Gems und Kalblack spottbillig.		Sergeschuhe	= 2,50 =

Großes Lager in Schatz-, Reit- und Jagdstiefeln zu unerreicht billigen Preisen. 

Niedrige Auswahl aller erdenklichen Sorten Kinderschuhe und Stiefelchen zu ganz besonders billigen Preisen.



Wiener Schuhwaaren
zu sehr billigen Preisen.

Staatsmedaille 1888.
Man versuche und vergleiche mit anderem entölt Kakaopulver
Hildebrand's Deutschen Kakao,
das Pf. (1/2 Ko.) Mk. 2,40.
Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sp. Maj. des Königs, Berlin.
Vorrätig in Bautzen bei Herrn Conditor W. Müller.

Spiegel, Gardinenstangen, Rosetten, Kgl. Meißner Porzellan
empfiehlt **Ernst Ullrich.**

Fabrik: J. Paul Siebe, Dresden.

liebe's Sagradawein,
Eßenz von Cascara Sagada gegen Schwere und Verdauungslosigkeit. Originale Flaschen zu Markt 1,50, 2,25 in den Apotheken.

Oelbermann's Holländischer Fussbodenlack,

von Ed. Oelbermann jr., Bonn.

Haltbarster Bernsteinlack, sparsamen Hausfrauen besonders empfohlen. Trocknet über Nacht. Nicht nachklebend.

Sehr haltbar,

Allein echt, wenn sich die Schutzmarke auf dem rothen Etikette befindet.

Allein verkauft: **Otto Engert**, Drogenhandlung.

Preis Kilo Mk. 2,40, 1/2 Kilo Mk. 1,25.

Vorellen
verkauft: Königsmühle.

Corsetten
von vorzüglichem, eleganten Stil, sowie jedes

orthopädische Corsett
empfiehlt in nur guten Stoffen zu den billigsten Preisen

C. G. Stange.
Corsettenwäsche u. Reparatur sauber und billig.

Für die Reise

Touristen-Socken, Normal-Trikothemden, Leicht-Unterjacken, Kneipp'sche Gesundheits-Hemden,

Schweiz-Socken, leinene Wäsche,

Glummi-Wäsche, Universal-Wäsche, Zwirn-Handschuhe, leinen Handschuhe

bei **C. O. Henoeh,** Reichenstr. 1, Ecke des Hauptmarktes.

1065

Arbeitshosen, Wetter-Slousen besser Qualität empfiehlt
J. Panzner, Kornmarkt 7.

Verbürgt waschechten
Garten- Tischdeckenstoff

empfiehlt Julius Hartmann Sohn,
Fleischmarkt-Ecke. Fernsprecher 4.

• WER •
lebend. ital. Gefügel gut u. billig
beziehen will, verlangt Preisliste
von Hans Maier in Ulm a. D.
Grosser Import ital. Produkte.

Neuheiten

in feinen Herren-Cravatten

empfiehlt in großer Auswahl

C. O. Henoeh,

Reichenstr. No. 1,
Ecke des Hauptmarktes.

Arbeits-
hosen, Westen, Röcke,
ganz Anzüge für 3 Mk. empfiehlt
E. Panzner, Kornmarkt 7.

Fertige Kinderkleidchen

in Kattun und Varchent,

Damen-Blousen, Schürzen

in weiß und bunt, neueste

Muster in Kleider-Kattun

und vieles andere empfiehlt

billigst

Anna Rolle geb. Hauffe,

Löbauerstraße 7.

empfiehlt in reicher und schöner
Auswahl zu billigsten Preisen

E. A. Wetzke,

Reichenstrasse 17,

Buchbinderei

und Papierhandlung.

Bowlen-Wein

à Fl. 70 Pf. exkl.

Nothweine

von à Fl. 70 Pf. exkl. an

Tischweine

von à Fl. 80 Pf. exkl. an

empfiehlt in vorzüglichsten Qua-

sitäten

J. F. Brems & Co., Leipzig.

Lager bei Herrn

Th. Grumbt, Bautzen.

Prov.-Öle

in Flaschen u. ausgewogen

in nur reinschmeckenden

ff. Qualitäten empfiehlt

billigst

Th. Grumbt.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

dessen sofort bei Magrane, Magen-

trampf, Nebelkraut, Soddbrennen, Leibkraut, Ver-

schleimung, Magenbrüden, Ma-

genfäule, Strophelin bei Anderson,

Würmer und Sturen mit abfüh-

rend. Gegen Hämorrhoiden, Hart-

ebigkeits vorzüglich. Bewirkt

schön u. schmerzlos offenen Letz.

Bei jedem Fieberhöhe und Wär-

meitigkeit jeder Krankheit. Bei be-

legter Zunge der Appetit sofort

wieder herstellen.

Zu kaufen: Bautzen: Schloß-

apothe. v. A. F. Lemme, Stabb-

apothe. v. G. Hold, bei Apoth.

Stiebold in Schirgiswalde, Apoth.

Grabe in Weissenberg, Apotheker

Rabenstein in Gnewalde, Apoth.

Bräuer in Neusalza, Apotheker

Illrich in Elstra a. Fl. 50 u. 80

ff. ohne Messer n Scheere zu öffnen.

PATENT GEPRÄGT
SCHLEIFEN-SIEGEL
in Sachsen

BRAND

Gebrüder

DRESDEN

LONDON Bury-Street 4

Unübertrifft für Küche, Haush-

alt und Reise!

Depot in Bautzen:

Herren Strang & Kolde.

Prima Mast Rind- u. Schweine-

fleisch sowie Kalbfleisch,

alles frisch, empfiehlt

Alfred Hauer, Kuhstall.

Frau Anna Herold, Kesselsg. 18, p.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke,
sowie Ehrenabzeichen, und Gegenstände für **Zimmerschmuck,**
als: **Photographie-Alben**

verschiedenster Art sowie

teine

Leder- u. Plüschtwaren,

Holzschnitzgegenstände,

Elfenbeinmass-Waren.

Majolika-Waren,

Metallwaren in Cuivre-poli,

Bronce, Fumé u. Nickel,

sowie

Biskuit-Porzellan-Gegen-

stände,

Künstl. Blumen u.

Blattpflanzen

Makartwedel, Bouquets u.

Haussegen, auch fertige,

Bier- u. Liqueur-Service,

Gesangbücher

aller Art, hochfein,

Schmucksachen

aller Arten u. s. w.

empfiehlt in reicher und schöner

Auswahl zu billigsten Preisen

E. A. Wetzke,

Reichenstrasse 17,

Buchbinderei

und Papierhandlung.

Bowlen-Wein

à Fl. 70 Pf. exkl.

Nothweine

von à Fl. 70 Pf. exkl. an

Tischweine

von à Fl. 80 Pf. exkl. an

empfiehlt in vorzüglichsten Qua-

sitäten

J. F. Brems & Co., Leipzig.

Lager bei Herrn

Th. Grumbt, Bautzen.

Prov.-Öle

in Flaschen u. ausgewogen

in nur reinschmeckenden

ff. Qualitäten empfiehlt

billigst

Shipse.

Wendische Straße 4

A. & W. Neuhahn,

Neuheiten

in Cravattennadeln.

A. & W. Neuhahn,

4 Wendischestraße 4.

Reiseutensilien.

A. & W. Neuhahn, Wendische Straße 4.

Große Auswahl

in Hosenträgern.

A. & W. Neuhahn,

4 Wendischestraße 4.

Cravatten.

Wendische Straße 4.

Neuheiten

in Manschettenknöpfen.

A. & W. Neuhahn,

4 Wendischestraße 4.

Echte Bordeaux-Weine Paul Giebner

Langiran M 1,50

Pontet Canet " 1,75

St. Emilion " 2,—

Château Latour M 4,— incl. Flasche.

Château Margaux M 2,25

" Léoville " 2,50

" Picon " 3,—

Bautzen

Reichenstrasse 18, Eingang Theatergasse

Weinhandlung

Wein- und Frühstücksstuben.

Nachdem sich diese Weine seit der Eröffnung meiner Weinhandlung — also 1½ Jahre — auf der Flasche liegend über Erwarten entwickelt haben, empfehle ich insbesondere die obigen Marken als preiswerth und hebe auch hier hervor, dass diese aus guten Bezugsquellen stammenden Bordeaux durchaus echt, also keine Verschnitte oder sonstige Nachahmungen sind.

Herren-Cravatten

in grossartiger Auswahl — sehr billige Preise.

A. Tschentscher, Reichenstrasse 18.

Jede im Schaufenster ausgestellte Cravatte wird zum Verkauf hereingenommen.

Türkische Pfauen,
Prima Waare, in Säcken à ca. 180 Pfd. sowie ausgewogen
empfiehlt billigst

Moritz Mörbe, Fleischmarkt.

Gebraunte Raffees

von vorzüglichster Qualität zu verschiedenen Preisen und
Mischungen, frisch gebrannt,
bei Carl Noack, Korngasse.

Alteste und alterthümlichste Stadt Sachsen's
Ueberaus malerische Lage. Weinbau.
Außerordentlich Eisenbahn- u. Dampfschiffverbindungen.

MEISSEN

Dom mit den Wettiner Fürstengräften.

Lohnende Frühjahrssausflüge:
Schloss und Park von Siebenstein, Schloss Scharfenberg, Poselgebirge,
Diesbar-Seusslitz, Schloss Hirschstein u. s. w.

Schlossstr. Aufgang No. 2. Dresden Schlossstr. u. Aufgang No. 6.

Café Central

Original Wiener Café

(Altrenommirtes Café).

Zweihundert und fünfzig der gelehrten Zeitungen, Abreißblätter von grösseren Städten, sowie die Militär-Rang-Listen Sachsen's, Preußens, Bayerns und Österreichs liegen aus.

Klub-Zimmer. Peter Peböck, Inhaber. Tag u. Nacht

6 Bilärs. geöffnet.

Sämtliche Theilnehmer des am Montag, den 30. Mai d. J., von Landwirthen des Eigentlichen Kreises unternommenen Ausfluges nach den Meiereien „Leutwitz, Uhyst, Zauer und Lehnstorff“ erlaubten sich, den verehrten Theilnehmern, welche uns von Bautzen aus an unserem Ausfluge leitend und belehrend zur Seite standen, nicht minder auch den oben angeführten Genossenschaften nebst ihren verehrten Herren Vorständen für die außerordentlich freundliche und zuvorkommende Aufnahme und Erklärungen ihren besten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Nochmals besten Gruss.

Sämtliche Theilnehmer.

„Der Reichshof“ Hotel vornehmsten Ranges.

Berlin, Wilhelmstraße (nächst dem Auswärtigen Amt und der englischen Botschaft), ganz dicht bei den Linden gelegen, dennoch sehr ruhige Lage; der Blick der hinteren Zimmer geht auf große Gärten. Das Hotel ist auf das Elegante und Bequeme eingerichtet; aufmerksamste und sorgfältigste Bedienung. Außer im Hotel mehrfach vorhandene Stadttelephonverbindung enthält jedes Zimmer Telefon zum Verkehr der Zimmer unter einander, sowie zur Verbindung mit Post und Bedienung. Reguläre Central-Heizung; Elektrische Beleuchtung. 2 Fahrstühle. Jedem Hotelgäste steht in der feuerfesten Stahlkammer des Hauses ein eiserner, doppelt (d. h. von ihm und der Hotelverwaltung gemeinsam) zu verschließender Schrank für die Aufbewahrung des Wertpapiers und Schriften zur Verfügung. Zimmer von M. 4½ an. — Heizung, Bedienung, Licht werden nicht berechnet.

Hervorragende Küchenleistung. — Auserlesene Weine.

Albert Strehlke's Friseur- u. Haarschneide-Salon,

18 Seminarstrasse 18.

Den hochgeehrten Herrschaften von Bautzen und Umgegend die sehr ergebene Anzeige, dass ich meinen Salon mit vollständig neuer, eleganter, der Neuzeit in jeder Weise entsprechender Ausstattung versehen habe.

Indem ich um fernereres hochgeneigtes Wohlwollen bitte, nehme ich Gelegenheit, auf mein großes Lager deutscher, englischer und französischer Parfümerien und Toilette-Artikel aufmerksam zu machen.

Ausführung sämtlicher haararbeiten. — Neuer Desinfections-Apparat.

Kleine Preise. — Aufmerksame flotte Bedienung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Albert Strehlke, Friseur.

Empf. Stubenmädchen, Hausmädchen. Suche Knechte, Mägde. Dechsner. Spann, u. Brüderg. 5.

Am 1. Feiertag bleibt mein Geschäft geschlossen.

M. Kopiansky, Schülerg.

Vom Bahnhof Lederpantoffel verlor. Abzug im „Jägerhof“.

herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise
herzlicher Liebe und Zelle-
nahme und die reichen Blü-
menpenden bei dem Be-
gräbniss meiner lieben, un-
vergänglichen Frau.

Ida Selma Herrmann,
sagen wir auf diesem Wege
allen Bekannten und Ver-
wandten unseres unglaublichen
Dank.

Bautzen, d. 2. Juni 1892.

Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Die Verlobung meiner Tochter
Charlotte mit dem Landwirt
Herrn Max Gappisch beeindruckt
mich hierdurch ergebenst an-
zuzeigen.

Bautzen, am 28. Mai 1892.

Bertha Vogel
geb. Gottlobere.

Seine Verlobung mit Fräulein
Charlotte Vogel, Tochter des
verstorbenen Rittergutspächter
Herrn Woldemar Vogel und
seiner Frau Gemahlin geb. Gott-
lobere, beeindruckt sich ergebenst an-
zuzeigen.

Gross-Radisch bei Riesa, am

28. Mai 1892.

Max Gappisch.

Die Verlobung ihrer einzigen
Tochter Waleska mit Herrn
Richter Schulz in Prag beeindruckt
sie hierdurch an-
zuzeigen.

Dresden, im Mai 1892.

P. Baruch und Frau

geb. Fröhlich.

Waleska Baruch,
Gottlieb Schulz

e. s. a. v.

Nachdem vor 8 Tagen unser
alter Max von uns ging, folgte
zu unserem großen Schmerz
gestern Abend 7 Uhr nach kurzem
aber sehr schweren Leiden unsere
geliebte Margarethe im Alter
von 6 Jahren 2 Monaten.

Um herzliche Beileidnahme bitten
die tieftrauenden Eltern
Richter, Bicefswedel,
und Frau.

Agenturen-Gesuch.

Ein mit der Engros-Kundschaft
der Baumwollwaren-Branche
vertrauter, tüchtiger Agent sucht
noch die Vertretung leistungsfähiger
Fabrikanten für Kunden
u. Bauern, Handelsleute u. c. Offertern
unter A. X. 1758 postlagernd
München 26.

Tüchtige Bautischler

sucht dauernd

Fritz Ohl,

Glasermüster

Ein tüchtiger

Brod- u. Weissbäcker,

selbständiger Arbeiter, wird bei
hohem Lohn gesucht.

Offertern in der Exp. d. Blattes.

Ein gut möbliertes Zimmer mit
Kammer (separater Eingang) ist
zu vermieten. Wo? sagt die
Exp. d. Bl.

Möbli. Zimmer mit Kammer zu
vermieten: Mättigstrasse 1.

Antändige Herren erb. Wohn-
ung mit Kost.

Töpferstr. 47, I, r.

Eine Wohnung, Stube, Kam-
mer, Küche, wird in innerer
Stadt pr. 1. Juli gesucht. Preis
bis 150 M. Offertern in der Exp.
d. Bl. unter P. P. erbeten.

Ein ordentliches Haussmädchen
wird zum 1. Juli gesucht.

Näheres Golchow No. 3.

Ein zuverlässiges Kutschere

sucht zum sofortigen Antritt die
Eisengießerei Bischofsweida.

Gesucht für sofort 1. Voigt, wo-
möglich kinderlos, 1. Großnecht,

2 Arbeitnechte, 1. Hofknecht,

2 Arbeiterfamilien, Pferde- und
Ochsennechte durch

G. Hempel.

Ein Mädchen aus besserer
Familie, welches Lust hat,
sich als Verkäuferin aus-
zubilden, wird per sofort ge-
sucht. Adr. erb. in der Exp.
d. Bl. unter M. K.

Eine ordentliche Frau wird für
3½ Tage der Woche zum Waschen
und Scheren gesucht:

Wendischstrasse 18.

Ein ordentliches Haussmädchen,
das auch zu Kochen versteht, wird
bei hohem Lohn pr. 1. Juli a. c.
zu mieten gesucht von

Theresa Wassermann.

Junges Mädchen wird für Auf-
wartung für den ganzen Tag ge-
sucht: Vor dem Schülertor 1.

Ein soldes Kindermädchen für
2 Kinder wird zum 1. Juli gesucht.
Näheres Richtest. 3, 1 Tr.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen für Küche und Haus-
arbeit wird sofort oder 1. Juli
gesucht: A. d. Fleischbänken 7.

Ein Bürsche von 14—16 Jahren
kann Beschäftigung finden bei
F. Burkhardt,

Breitschwigerstr. 6, 2 Tr.

Ein zuverlässiger mit guten
Bezeugnissen verbeter

Maschinist und Heizer,
gelernter Schmied, welcher vor-
kommen Reparaturen vor-
stellen kann, sucht dauernde Stell-
ung. Gefällige Offertern unter

H. W. 100 postl. Briefen-
Dresden einzusenden.

Gesucht für sofort 1. Voigt, wo-
möglich kinderlos, 1. Großnecht,

2 Arbeitnechte, 1. Hofknecht,

2 Arbeiterfamilien, Pferde- und
Ochsennechte durch

G. Hempel.

Einen zuverlässigen Kutschere

sucht zum sofortigen Antritt die
Eisengießerei Bischofsweida.

Gesucht für sofort 1. Voigt, wo-
möglich kinderlos, 1. Großnecht,

2 Arbeitnechte, 1. Hofknecht,

2 Arbeiterfamilien, Pferde- und
Ochsennechte durch

G. Hempel.

Gesucht für sofort 1. Voigt, wo-
möglich kinderlos, 1. Großnecht,

2 Arbeitnechte, 1. Hofknecht,

2 Arbeiterfamilien, Pferde- und
Ochsennechte durch

G. Hempel.